



Juni 1998

Heft 105

Hörbranz *Aktiv*



Das Hörbranner Traditionsgasthaus „Bad Diezlings“ wurde zum „Wirtshaus des Jahres“ 1998 in Vorarlberg gekürt

AUF EINEN BLICK

Aus der Gemeindeverwaltung

Aktion „Lebenswert leben“	1
Neuer Kinderspielplatz am Sandriesel	2
Ortszentrumsgestaltung	3
Straßengestaltung am Richard-Sannwald-Platz	3
Nutzung des ehem. Autobahnzollamtes	4
Erweiterung Feuerwehrunterkunft	5
Verfügbare Wohnungen Kreuzareal und Raiffeisenplatz	6
Gebiet am Halbenstein	6
Notwohnungen Ziegelbachstraße 3	7
Soziale Nahraumversorgung	8
Seniorenausflug	10
Biotop Giggelstein Renaturierung	11
Bauherrenmappe aufgelegt	12
Rasenmäher-Rücksicht auf Nachbarn	13
Zurückschneiden von lebenden Zäunen	13
Aktion Kesseltausch	13
Bauhof am Montag, 13. 7. 1998 für Sperrmüllabgabe geschlossen	16
Landschaftsreinigungsaktion	16
Müll – was passiert damit?	17
Warum sollen wir Energie sparen?	18
Was geht uns der Regenwald an?	19
INKÖGNITO Hard erfolgreich in Hörbranz	21
Chorkonzert im Pfarrheim am 5. Juli	22
Militärkonzert im Leiblachtalsaal am 11. September	23
Achtung-Fertig-Ferien-Los	24
Vom Fundamt	27

Vereinsleben – Gemeinschaftsleben

Erfolge beim LA-Meeting am 1. Mai	29
Schachverein Hörbranz	30
Dank des Männerchores	32
Aktivität beim Kneippverein	32
Billardverein – CAP Hörbranz	34
Kindertrachtengruppe	36
85 Jahre Feuerwehr Hörbranz	38
Unser neues Pfarrheim	40
Fronleichnam 1998	43
Aus dem Vereinsleben des Musikvereines	45
Blumenabend	46

Aus der Geschichte der Heimat

Erinnerung an den Grenzübergang Unterhochsteg	47
---	----

Für unsere Gesundheit

Krankenpflegeverein Hörbranz	53
Tag der Physiotherapie	56

Sozialsprengel Leiblachtal

Selbsterfahrung mit Behinderten, Diabetikerbetreuung	57
Rollstuhlselbsterfahrung, Tagesbetreuung, Urlaubspflege	58
„Oase Kunterbunt“ wurde gestürmt	60

Im Lebenskreis

Geburten – Eheschließungen – Sterbefälle – hohe Geburtstage	62
90. Geburtstag und goldene Hochzeit	64

Dies und Das

„Bad Diezlings“ Wirtshaus des Jahres 1998	65
Aus der Bücherei und Spielothek	66
Evangelische Gottesdienste	66
Freie Lehrlingsstelle	66
Das historische Foto	67

AUS DER GEMEINDEVERWALTUNG

Aktion „Lebenswert leben“ – Informationsveranstaltung

Etwa 150 interessierte Hörbranner Bürger trafen sich am 29. Mai im Leiblachtalsaal, um sich im Rahmen der Aktion „Lebenswert leben“ zu informieren. Die zentrale Frage, woraus sich denn eigentlich die sogenannte „Lebensqualität“ zusammensetzt, wurde intensiv erörtert und diskutiert.

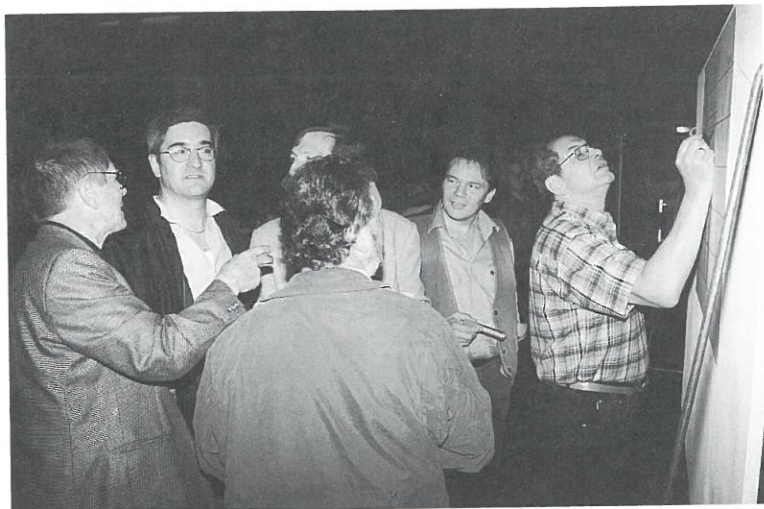


Das Podium mit
Dr. Kriemhild Kapeller,
Alfons J. Kopf und
Bgm. Helmut Reichart

Ein Proponentenkomitee hatte sich in den vergangenen Wochen mit den dörflichen Gegebenheiten unserer Gemeinde beschäftigt. Die Beteiligten begründeten ihre Teilnahme von verschiedenen Standpunkten aus: Eine funktionierende Nahversorgung schafft Treffpunkte und Möglichkeiten zur Kommunikation. Ein reges Vereinsleben, Kindergärten und Schulen, Ärzte und Apotheken, Post und Banken, Freizeiteinrichtungen und Betriebe schaffen eine gute Infrastruktur, in der „es sich gut leben lässt“. Dr. Kriemhild Kapeller vom Umweltinstitut sowie Projektbegleiter Alfons J. Kopf führten gekonnt durch den Abend. Den Interessenten wurde vermittelt, dass es nicht um Aktionismus sondern um eine allgemeine Bewusst-



Thomas Filler und
Richard Bösch haben das
Logo kreiert



Die Teilnehmer bei der
Ideenbörse

seinsbildung gehe, denn Änderungen können nur durch die Bevölkerung selbst erfolgen. Gestärkt von den schmackhaften Produkten eines Kalten Büffets, das Hörbranner Landwirte vorbereitet hatten, wurden auf mehreren Pinwänden Ideen gesammelt, von denen einige im Rahmen einer großen Startveranstaltung im Herbst präsentiert werden sollen.

(wru)

Neuer Kinderspielplatz am Sandriesel



Auf Initiative der Arbeitsgruppe „Familiengerechte Gemeinde“ wächst zu unserer Freude nach der Eröffnung des Eltern-Kind-Treffs in der „Oase Kunterbunt“ ein weiteres Projekt. Beim neuen Spielplatz am Sandriesel sind die Arbeiten schon weit gedie-

hen. In der **ersten Ferienwoche** hoffen wir auf die Unterstützung der ganzen Bevölkerung, Kinder, Eltern, Großeltern, Jugendliche usw., denn dann wollen wir bei unserem Spielplatz „letzte“ oder „vorletzte“ Hand anlegen. Genaueres erfahren Sie im Ferienprogramm oder bei Ruth Loitz, Tel. 83924.

Ortszentrumsgestaltung

Nach Jahren des Wartens auf die Mitbeteiligung des Landes, das Teilstück der Lindauer Straße (L 8) von der Einmündung der Ziegelbachstraße bis zur Schützenstraße auszubauen, wird jetzt ernst. Es gibt zwei Varianten über die Gestaltung der Seitenräume, des unteren und oberen Kirchplatzes sowie über die Vorplätze insbesondere bei den Geschäften und dem Gemeindeamt. Das eine Projekt stammt aus dem Jahre 1988 (Sieger eines Wettbewerbes) der Architekten Albrecht, Wagner und Rimmelmoser. Das zweite Projekt (Entwurf) wurde vom Garten- und Landschaftsplaner Ing. Ernst Nußbaumer erstellt.

Beide Projekte wurden der Gemeindevertretung vorgelegt und erläutert. Die Gemeindevertretung sucht einen möglichst breiten Konsens, um anschließend das bessere bzw. ein umgearbeitetes Projekt der Bevölkerung vorstellen zu können. Eine Anwohnerversammlung wird vorab noch stattfinden. Derzeit gibt es noch Auffassungsunterschiede, die sicher noch auf einen Nenner gebracht werden können. Die öffentliche Darstellung wird nach der Sommerpause erfolgen. Für eine so wichtige Frage der Gestaltung unseres Dorfzentrums muß ausreichend Zeit zur Verfügung stehen, um eine für alle befriedigende Lösung zu finden.

Straßengestaltung am Richard-Sannwald-Platz



Das Ingenieurbüro G. Moser, Hard, hat für den obgenannten Bereich ein Ausbauprojekt vorgelegt. Dies wurde im Straßenausschuß beraten und den Anwohnern vor-

gelegt und besprochen. Leider haben sich von den 112 angeschriebenen Familien nur ca. 25 Personen Zeit genommen, um mit dem Planer zu diskutieren. Die Anwesenden haben sich von drei möglichen Gestaltungsvarianten für die Straßentrennung zwischen Wohnblocks und Einfamilienhäusern mittels Metallpoller entschieden. Es entsteht ein beruhigter Straßenteil und ein durchgehender Gehsteig. Die Arbeiten wurden an die Fa. I & R Schertler in Lauterach um netto S 1,200.000,- vergeben. Die Ausführung ist im Sommer geplant.

In diesem Zusammenhang wurden auch zwei weitere Gehsteiglücken ausgeschrieben:

- a) an der Allgäustraße in Berg mit Buswartehäuschen und Zebrastreifen
- b) an der Lochauer Straße zwischen Einmündung Straußenweg und Parkplatz gegenüber dem ECO-Park.

Nutzung des ehemaligen Autobahnzollamtes



Wer hätte das damals am 10. Dezember 1980 bei der Einweihung des Autobahnzollamtes gedacht, daß bereits nach gut 17 Jahren schon wieder das „AUS“ ist. Aufgrund der Inkraftsetzung des Schengener Durchführungsübereinkommens stellten die Grenzpolizeistation Lindau-Autobahn und der Kontrollposten/Grenzübergabestelle Hörbranz-Autobahn zum 31. März 1998 ihren Dienstbetrieb ein. Aus diesem geschichtlichen Anlaß fand am 27. März 1998 eine Abschiedsfeier am Grenzübergang Lindau-Hörbranz-Autobahn statt.



Was geschieht nun mit den freiwerdenden Flächen?

Der Gemeindevorstand hat die Firma Rhomberg-Bau beauftragt, als Projektentwickler tätig zu werden. Gespräche mit dem Grundeigentümer (Republik Österreich ca. 88.000 m²) und der beauftragten ASFINAG und ÖSAG haben schon stattgefunden. Die Verwertungsmöglichkeiten auch unter Einbeziehung der Randbereiche werden untersucht und mit der Gemeinde besprochen. Ohne Mitsprache der Gemeinde wird es zu keinerlei Ansiedlungen von Betrieben kommen. Die Firma Rhomberg-Bau ist bemüht, eine rasche Verfügbarkeit zu erreichen.

Erweiterung der Feuerwehrunterkunft



Die von Architekt Walser eingebrachten Entwürfe über den Ausbau des Feuerwehrhauses wurden den Verantwortlichen der Feuerwehr zur Einsicht und Beur-

teilung vorgelegt. Das Raumkonzept ist im großen und ganzen klar. Der Ankauf der notwendigen Räumlichkeiten und Teile des Hofplatzes von der Sennereigenossenschaft stehen vor dem Abschluß. Wenn es zu keinen unvorhergesehenen Verzögerungen mehr kommt und das Einvernehmen mit der Sennerei gefunden wird, ist mit einem Baubeginn 98/99 zu rechnen. Die Erfordernisse sind enorm und die Kosten belaufen sich auf ca. S 25 Millionen ohne Gebäude- und Grundankauf.

Verfügbare Wohnungen im „Kreuzareal“ und am Raiffeisenplatz

In der Wohnanlage „Kreuzareal“ der Alpenländischen Heimstätte wird aufgrund eines ausscheidenden Mieters per 31. Juli 1998 eine 3-Zimmer-Mietkaufwohnung frei, welche an Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft vergeben werden kann. Auskünfte beim Gemeindeamt (H. Zani, DW 15, oder bei der Alpenländischen Heimstätte in Feldkirch, Tel. 05522/7 59 81, Frau Zündt).

In der neuen Wohnanlage am Raiffeisenplatz sind ebenfalls noch Mietwohnungen frei, welche an inländische Familien vergeben werden können. Auskünfte über jeweils aktuelle Möglichkeiten erhalten Sie ebenfalls im Gemeindeamt (H. Zani, DW 15). Es muß in jedem Fall die Förderungswürdigkeit nach den Wohnbauförderungsrichtlinien des Landes gegeben sein.

Gebiet am Halbenstein



Die seit Jahren umhergeisternden Spekulationen um einen Verkauf des Areals bzw. Errichtung von diversen Therapiestationen haben durch den Ankauf durch die

Gemeinde Hörbranz ein Ende genommen. Derzeit besteht am Halbenstein keine Aufbruch-, sondern Abbruchstimmung. Ein Projekt für die künftige Nutzung wurde unserem Raumplaner DI Rauch sowie Arch. G. Hörburger in Auftrag gegeben. Der Naherholungsraum soll unbedingt erhalten bleiben und es soll nur soviel als Bauland gewidmet werden, um die Kosten für den Ankauf mit Gebühren und Abbruch in etwa herinzubringen. Derzeit werden zwei Verbauungsvarianten ausgearbeitet, die dann von der örtlichen Raumplanung und der Gemeindevertretung besprochen werden und die künftige Bebauung festgelegt wird. Es dürften insgesamt sieben Bauplätze entstehen (insgesamt 4500 bis 5000 m²) und der Rest von ca. 130.000 m² sollen unbebaut der Naherholung dienen.

Notwohnungen Ziegelbachstraße 3



Die Renovierung des Hauses Ziegelbachstraße 3 mit der Errichtung von drei Notwohnungen ist abgeschlossen. Der Umbau kam einer Generalsanierung gleich. Die Kosten belaufen sich auf ca. S 4,8 Millionen. Mit dieser Renovierung ist es gelungen, eine alte Bausubstanz stilgerecht zu erhalten. Die erste Wohnung ist inzwischen bereits bezogen worden.



ARBEITSGRUPPE SOZIALE NAHRAUMVERSORGUNG

Die Gemeinde Hörbranz sowie die Arbeitsgruppe Soziale Nahraumversorgung haben aus Anlass des Ausscheidens der Mitarbeiterinnen Roswitha Zwetti und Renate Walter einen „Hock“ mit Bürgermeister Helmut Reichart und dem Vorstand der Arbeitsgruppe organisiert, bei welchem man sich für die jahrelange Mitarbeit bei den genannten Damen bedankte. Renate Walter und Roswitha Zwetti waren sozusagen bei den Pionieren dieser Arbeitsgruppe von Anfang an dabei. Es ist sicherlich auch ihnen zu verdanken, dass diese Arbeit für unsere Mitbürger, welche gut angenommen wird, zu diesem Erfolg gelangte. Bürgermeister Helmut Reichart sowie Vorstand Reinhold Galehr wussten es, in klaren Worten die Leistungen zu würdigen und wünschten den beiden Damen weiterhin alles Gute.



Neue Koordinatorin in der Nachbarschaftshilfe

Seit 1. Juli 1998 ist Frau Waltraud Seeberger die neue Koordinatorin in der Nachbarschaftshilfe. Sie löst damit Frau Annelies Spettel ab, die weiterhin als Stellvertreterin tätig ist. Sollten Sie die Dienste der Nachbarschaftshilfe in Anspruch nehmen wollen, Auskünfte wünschen oder Fragen haben, wenden Sie sich bitte an Frau Waltraud Seeberger, Tel. 8 25 77. Wir wünschen der neuen Koordinatorin alles Gute bei ihrer Arbeit.



Wer möchte Mitmenschen in unserer Gemeinde helfen und betreuen, mit ihnen ab und zu spazieren gehen, beim Anziehen helfen oder aber kranken Personen beim Aufräumen zur Hand gehen, Einkäufe erledigen oder was sonst noch so anfallen kann. Auch beim „Essen auf Rädern“ werden immer wieder helfende Hände benötigt. Die Arbeitsgruppe Soziale Nahraumversorgung – Nachbarschaftshilfe sucht laufend MitarbeiterInnen.

Als geringfügig Beschäftigte(r) erhalten Sie S 90,-/Stunde und Sie haben dadurch die Möglichkeit, Pensionsversicherungszeiten zu erwerben.

Sollten Sie sich angesprochen fühlen, melden Sie sich bitte telefonisch bei Frau Waltraud Seeberger, Telefonnummer 8 25 77.

Vielen Dank für Ihr Interesse!

Kinderbetreuung in den Ferien

Sie sind berufstätig und wissen nicht, wo Sie in den Ferien eine gute Betreuung für Ihre Kinder bekommen können? Wir haben eine Lösung für Sie!

Unsere Babysitter betreuen auch schulpflichtige Kinder tagsüber in den Ferien! Sollten Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte bei Frau Gisela Schrott, Tel. 8 37 55.

Babysitter-Ausbildungskurs

Im Oktober 1998 findet wieder ein Ausbildungskurs für Jugendliche im Alter ab 13 Jahren statt. Solltest Du Interesse daran haben, melde Dich bitte bei Frau Gisela Schrott, Tel. 8 37 55. Der Kostenbeitrag beläuft sich auf S 300,-.

Der Vorsitzende: Reinhold Galehr

Seniorenausflug



Besichtigung des „Mini-Dorfes“ bei der Waldschenke in Schömberg



Unsere Busflotte vor dem Barockmünster in Zwiefalten

Der diesjährige Seniorenausflug der Gemeinde Hörbranz am 27. Mai 1998 konnte bei idealem Wetter durchgeführt werden. 176 Senioren/innen konnten in vier Bussen eine herrliche Fahrt dem Bodensee entlang, dann über die Schwäbische Alb erleben. Das Mittagessen in der Waldschenke in Schömberg war überreichlich und sehr gut. Nach Besichtigung des „Mini-Dorfes“ mit den netten Fachwerkminiaturen ging die Fahrt zu einem der schönsten Barockmünster an der oberschwäbischen Barockstraße in Zwiefalten. Dies

hinterließ bei vielen einen nachhaltigen Eindruck. Vor der Heimfahrt haben sich noch einige in der Brauereigaststätte mit Klosterbräu und Jause gestärkt. Es war wieder ein nettes Erlebnis für unsere älteren Mitbürger/innen. Bei dieser Gelegenheit sei allen recht herzlich gedankt, die zum guten Gelingen des Ausfluges beigetragen haben (Mitglieder des Sozialausschusses, Sanität, Busfahrer). Wir haben vor, im nächsten Jahr wieder eine ansprechende Fahrt zu organisieren.

Biotop Giggelstein – Renaturierung



Im Jahre 1990 wurde auf Initiative des Umweltausschusses das Biotop in Giggelstein mit Tief- und Flachwasserzone erstellt. Durch Verlandung und Verwachsung in den folgenden Jahren ist jedoch eine Renaturierung erforderlich geworden, die auftrags der Gemeinde von Herrn Erhard Milz im Spätherbst 1996 durchgeführt wurde. Die Begrünung ist inzwischen so fortgeschritten, daß sich heuer im Frühjahr sogar eine Wildentenfamilie mit elf Jungen dort angesiedelt hat.

Neue Impulse...

...für die Bauherren
und Althausanierer der Gemeinde Hörbranz

Die erste gemeinsame Bauherren-Mappe ist eine Initiative der regionalen Handwerksbetriebe, der Stadt Bregenz, Langen, den Leiblachtalgemeinden und den teilnehmenden Banken der Region.

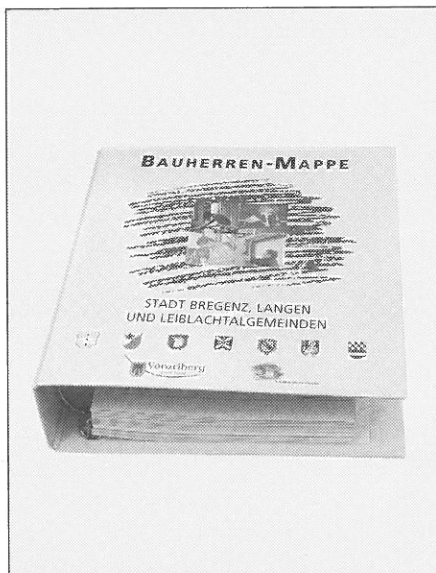
Wer bekommt die 1. gemeinsame Bauherren-Mappe?

Alle Interessenten, die ein Haus planen oder in Zukunft daran denken, eines zu bauen.

Alle jene, die ihr Haus renovieren, sanieren, umbauen oder reparieren lassen möchten.

Was beinhaltet die 1. gemeinsame Bauherren-Mappe?

- Siedlungsentwicklung der gesamten Region
- Das Bauverfahren
- Alle Dienststellen mit Personen und Telefonnummern, die mit dem Bau befaßt sind. Stadtplanung, Tiefbau, Baurecht und Energieberatung.
- Landes-Wohnbauförderungen Stand Mai '98
- Finanzierungen, Banken und Versicherungen
- Energieversorger
- Kostenplan, Baufortschrittsplan
- Handwerkertips
- Firmen und Handwerker aus der gesamten Region



Wo bekomme ich (kostenlos) die 1. gemeinsame Bauherren-Mappe?

- Beim Bauamt:
- der Gemeinde Hörbranz
- Hypo Bank
- Sparkasse Bregenz
- Volksbanken
- Raiffeisenbank Hörbranz



Info-Hotline: 8222 - 24

...eine Initiative der Hörbranzner Handwerker!

Rasenmähen – Rücksicht auf Nachbarn

Nun sind wir mitten in der Sommerzeit und die Pflege der Rasenflächen bei den Häusern hat voll eingesetzt. So positiv eine gepflegte und saubere Umgebung der Häuser zu bewerten ist, gibt der Betrieb der Rasenmäher besonders zur Mittags- und Abendzeit oft Anlaß für Ruhestörung und Streit mit den Nachbarn. In letzter Zeit wurde sogar **sonntags** der Lärm von Rasenmähern vernommen. Es ist sicher nicht zweckmäßig, mit Verordnungen und Gesetzen genaue Stunden hierfür festzusetzen. Es wird daher an die Vernunft aller Bürger appelliert, gegenseitig Rücksicht zu nehmen und die Rasenmäher besonders in den folgenden Zeiten nicht in Betrieb zu nehmen: Mittags von 12.00 bis 14.00 Uhr, abends ab ca. 19.00 Uhr, samstags ab ca. 17.00 Uhr sowie sonn- und feiertags.

Zurückschneiden von lebenden Zäunen

Es wird immer wieder festgestellt, daß lebende Zäune als Sicht- und Lärmschutz entlang unseren Straßen gesetzt werden. Diese werden natürlich größer (breiter und höher) und mit der Zeit wachsen diese in den Straßenbereich und werden oft zur Sichtbehinderung.

Damit können die Straßen und Gehsteige schlecht gereinigt werden und im Winter ist eine Räumung oft nicht möglich.

Doch wie wir immer wieder aus der Bevölkerung hören, geben oft Sichtbeeinträchtigungen Grund für Ärger, wenn eine Ein- bzw. Ausfahrt sehr schwer einsehbar und nur mit großen Schwierigkeiten befahrbar wird.

Wir möchten hiermit auf diesem Weg alle Grundeigentümer bitten, deren Zaun bereits zur Sichtbehinderung geworden ist oder bereits in Straßen- bzw. Gehsteigbereiche hineinragen, im Interesse der Verkehrssicherheit zurückzuschneiden (Höhe maximal 1,00 m). Die Nachbarn werden es Ihnen danken.

CO_{20.000,-} Aktion Kesseltausch

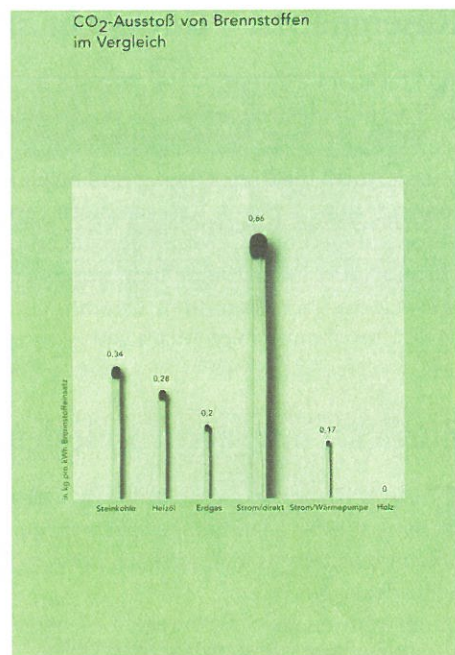
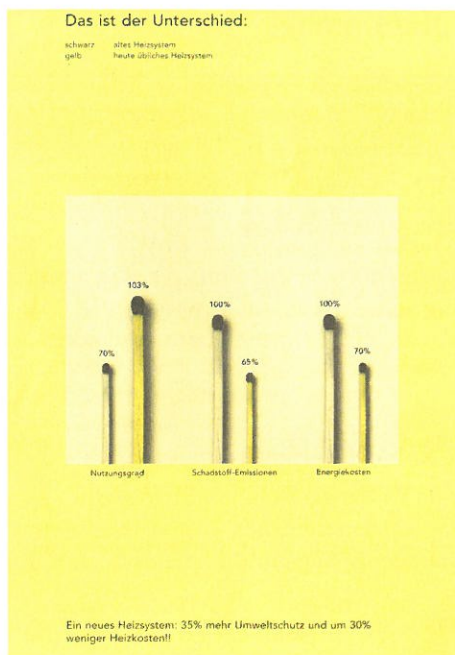
Landgeld für Kesseltausch. Heizen Sie Ihren Heizkosten ein

Ab Baujahr 1978: Ofen raus!

Bargeld vom Land, ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz und eine kräftige Senkung Ihrer Heizkosten.

Im Rahmen der Klimakampagne Vorarlberg gibt es nun eine einzigartige Förderung: Wer einen mindestens 20 Jahre alten Kessel, eine Wärmepumpe oder eine Strom-Direktheizung durch ein neues Heizsystem ersetzt, kommt in den Genuß eines Zuschusses von öS 15.000,- bis öS 45.000,- und mehr.

Heizen Sie Ihren Heizkosten ein. Jetzt. Diese Aktion gilt 24 Monate!



Ein neues Heizsystem:

35 % mehr Umweltschutz und um 30 % weniger Heizkosten!

Alter Kessel raus – Energiesparpaket rein.

Wußten Sie, daß in Vorarlberg derzeit etwa 13.000 öl- und gasbefeuerte Zentralheizungsanlagen und 7.000 Holzkessel älter als 20 Jahre sind?

Diese Öfen arbeiten um etwa 30 % schlechter als moderne Anlagen. Das heißt: Sie verheizen ca. ein Drittel mehr Rohstoffe als nötig. Damit erhöhen sie auch die Heizkosten ihres Besitzers um 30 %. Das „Landgeld für Kesseltausch“ der Klimakampagne hat das Ziel, daß möglichst viele dieser Dinosaurier ersetzt werden. Man stelle sich vor: Jährlich werden in Vorarlberg allein 110 Millionen kWh durch veraltete Heizkessel sinnlos verbraucht. Oder anders ausgedrückt: Wenn alle Altöfen in Vorarlberg durch heute übliche ersetzt werden, sparen wir uns etwa 9.200 Tonnen Öl oder 11 Millionen m³ Erdgas.

Die Wahl des optimalen Energieträgers: „Öl, Gas, Strom oder Holz“?

Bleibe ich bei meinem Energieträger oder soll ich umstellen? Vorab: Es gibt nicht den richtigen Energieträger, sondern es gibt für jeden Energieverbraucher einen Energieträger, der unter Einbeziehung bestimmter Gesichtspunkte und Randbedingungen besser geeignet ist als ein anderer.

Stellen Sie sich den Fragen über:

- die Verfügbarkeit des Energieträgers am Ort,
- die jährlichen Betriebskosten,
- den Platzbedarf für das Heizsystem und für das Brennstofflager,

- die Lieferantenabhängigkeit,
- mögliche Reparaturkosten
- die Auswirkungen auf die Umwelt,
- den Kamin,
- mögliche Erweiterungen in naher Zukunft und
- die Bedienung der Anlage.

Neue Heizungen reagieren präzise und flink auf die von ihnen gestellten Anforderungen. Sie sind mit richtig eingesetzten Thermostatventilen und einer witterungsgeführten Regelung der Vorlauftemperatur ausgestattet. Der Kessel oder die Wärmepumpe ist an die Gebäudeheizlast genau angepaßt. Die Wärmeverteilung erfolgt auf möglichst niedrigem Temperaturniveau, um hohe Effizienz der Brennstoffausnützung und den Einsatz von Sonnenenergie zu ermöglichen. Eine Energieberatung oder das Know-how Ihres Installateurs wird Ihnen bei der Entscheidung weiterhelfen.

Alter Kessel raus – Klimaschutz rein

Bei der Verbrennung fossiler Brennstoffe wie Kohle, Öl oder Erdgas wird CO₂ freigesetzt, das seit Jahrmillionen darin gebunden war. Dieses Gas ist für den Treibhauseffekt bzw. für die Klimaveränderung verantwortlich. Die Verbrennung des erneuerbaren Energieträgers Holz ist CO₂ neutral! Das heißt, es wird bei der Verbrennung von Holz genau soviel CO₂ freigesetzt, wie der Baum während seines Wachstums gebunden hat. Deshalb wird der Einsatz einer Holzheizung (Biomasse vom Land besonders hoch gefördert).

Was wird wie hoch gefördert?

Die Tabelle zeigt wie hoch das Landgeld beim jeweiligen Tausch des Heizsystems ist. Ein Beispiel: Der Austausch einer alten Ölheizung (vertikal) gegen eine moderne Ölheizung (horizontal) bringt ATS 15.000,- an Förderung. Der Anschluß an eine Biomasse Nahwärmeversorgung wird mit bis zu ATS 2.000,- pro kW Anschlußleistung gefördert. Kein Landgeld gibt's für Strom-Direkt- und Kohleheizungen sowie für Einzelöfen.

		Neuanlage			
		Biomasse Stückholz	Biomasse Hackgut	Öl	Gas Brennwert
Altanlage	Biomasse Stückholz	30.000,-	45.000,-	Nein	Nein
	Biomasse Hackgut	30.000,-	45.000,-	Nein	Nein
	Öl	30.000,-	45.000,-	15.000,-	15.000,-
	Gas	30.000,-	45.000,-	15.000,-	15.000,-
	Kohle	30.000,-	45.000,-	15.000,-	15.000,-
	Strom- Wärmepumpe	30.000,-	45.000,-	15.000,-	15.000,-
	Strom- Direktheizung	30.000,-	45.000,-	15.000,-	15.000,-
	Einzelofen	30.000,-	45.000,-	15.000,-	15.000,-

Auswahl nach Art des Brennstoffes bzw. der Heizungsanlage. Gilt für eine Heizlast des Gebäudes bis 30 kW.

So kommen Sie zu niedrigen Heizkosten, aktiven Klimaschutz und einer einmaligen Förderung

Förderungsanträge erhalten Sie bei den Energieberatungsstellen des Energieinstitutes Vorarlberg sowie bei allen Installateurbetrieben des Landes.

Voraussetzungen für die Inanspruchnahme ist eine Energieberatung sowie die Bestätigung der sachgemäßen Installation. Das ausgefüllte Antragsformular mit den Unterlagen wird beim Amt der Vorarlberger Landesregierung, Wohnbauförderung, eingebracht.

Achtung: Wegen Betriebsausflug entfällt am 13. Juli 1998 die Sperrmüllabgabe im Gemeindebauhof!

Sperrmüll, Problemstoffe und sonstigen Abfall können ansonsten **jeden Montag von 16.00 bis 18.30 Uhr im Gemeindebauhof** abgegeben werden.

Seeufer- und Bachreinigung



Am Samstag, den 4. April 1998 fand wie schon in den vergangenen Jahren die Seeufer- und Bachreinigung statt. Trotz stark einsetzendem Regen sammelten die ca. 45 freiwilligen Helfer aus verschiedenen Hörbranner Vereinen rund 5 m³ Zivilisationsmüll. Allen Helfern für ihren Umwelteinsatz ein herzliches Dankeschön.

Müll: Was passiert damit?



Zu diesem Thema besuchten ca. 60 Schüler der zweiten Volksschulklassen am Mittwoch, den 20. Mai 1998 den Gemeindebauhof. Nach den Erklärungen über den Ablauf der wöchentlichen Sperrmüllabgabe mußten die Schüler selbst Hand anlegen. Mit sehr großem Einsatz wurden die verschiedensten Arten von Hausabfällen entsorgt.

Da es so nicht weiter gehen kann, sieht sich die Gemeinde gezwungen, mehr Kontrollen durchzuführen und dem „Müllsünder“ die artgerechte Entsorgung und den entstandenen Arbeitsaufwand zu verrechnen.

Illegale Müllablagerungen werden bei der Bezirkshauptmannschaft zur Anzeige gebracht.



Warum sollen wir Energie sparen?

Gründe, die dagegen sprechen:

- Es ist nur ein Gerücht, daß die Kriege in Kuwait und Tschetschenien Öl-Kriege waren;
- Rußland hat so viel Gas, daß die Lecks an den Gas-Pipelines nicht repariert werden müssen;
- Die arabischen Staaten müssen auch leben;
- Es gibt sowieso genug Öl auf der Erde;
- Die Kraft der Sonne rentiert sich nicht;
- Der Strom kommt aus der Steckdose;
- Wir haben keine Probleme mit Atomkraftwerken;
- Kalorische Kraftwerke stinken nicht;
- Man kann das Haus auch „tot“ isolieren;
- Holzheizungen geben bloß Arbeit;
- Energiesparen ist Blödsinn;
- Mir ist es egal, wenn ich das Geld aus dem Kamin heize;
- Dichte Fenster sind schlecht, da ich sonst keine Luft mehr bekomme;
- „Früher hot ma o nit so do“.

Wahrscheinlich gäbe es noch mehr Gründe dieser Art, die gegen Energiesparen sprechen könnten, doch wenn Sie nur in **einem** Punkt anderer Meinung sind, kann eine **Energieberatung** für Sie **rentabel** sein.

**Ener?ie
Bera!ung**
Energieinstitut Vorarlberg
Energieberatungsstelle
Leiblachtal

stimmt
ja nein

☐ ☐

☐ ☐

☐ ☐

☐ ☐

☐ ☐

☐ ☐

☐ ☐

☐ ☐

☐ ☐

☐ ☐

☐ ☐

☐ ☐

Die billigste Energie ist jene, die nicht gebraucht oder nicht verschwendet wird.

Die Energieberater unserer Energieberatungsstelle Leiblachtal im Lochauer Wirtschaftshof beraten Sie gerne jeden Dienstag in der Sprechstunde von 18.00 bis 19.00 Uhr (Tel. 05574/5 31 15)

Beratungsinhalte: Bei Neubauten oder Sanierungen: Wahl der optimalen Bauteile, Gebäudedämmung, Heizung, Sonnenenergie-Nutzung, neutrale Produktberatung, Förderungen. Erste Anlaufstelle für Energiesparhäuser.

Sprechstundenberatung: In der regionalen Energieberatungsstelle findet eine erste Abklärung der Fragestellung statt. Sie erhalten Informationen, Tips, neutrale Beratung zu Produkten oder Kontakte zu Spezialisten.

Vor-Ort-Beratung: Die Energieberater/innen analysieren bei Ihnen zu Hause den Ist-Stand und zeigen am konkreten Gebäude optimale Verbesserungsmöglichkeiten auf.

Kosten: Die Sprechstunden in der regionalen Energieberatungsstelle werden von den Gemeinden finanziert und sind deshalb für Sie als Kunde kostenlos. Die Vorortberatung kostet S 600,-. Davon bezahlt die Gemeinde Hörbranz S 300,-.

So kommen Sie zu einer Beratung: Kommen Sie direkt in die Beratungsstelle oder rufen Sie dort an. Sie erhalten entweder ein Beratungsgespräch während der Sprechstunden oder nach Terminvereinbarung vor Ort.

Neu – Die bauökologische Beratung

Beim Energieinstitut Vorarlberg, Stadtstraße 33/CCD, 6850 Dornbirn, Erdgeschoß, wird jeden Dienstag von 17.00 bis 19.00 Uhr oder sogar vor Ort eine bauökologische Beratung angeboten.

Beratungsinhalte: Gebäudehülle – Bauökologische Grundlagen, Baustoffökologie, recyclinggerechtes Konstruieren. Luft- und Winddichtheit von Gebäuden, Wärmebrücken, Raumlufthygiene, Oberflächenbehandlung.

Kosten: Für die bauökologische Beratung im Energieinstitut in Dornbirn wird je angefangener halben Stunde S 150,- verrechnet. Die Beratung vor Ort, gewünschte schriftliche Ausarbeitung sowie die Anfahrtszeit wird pro angefangener halben Stunde mit S 200,- berechnet.

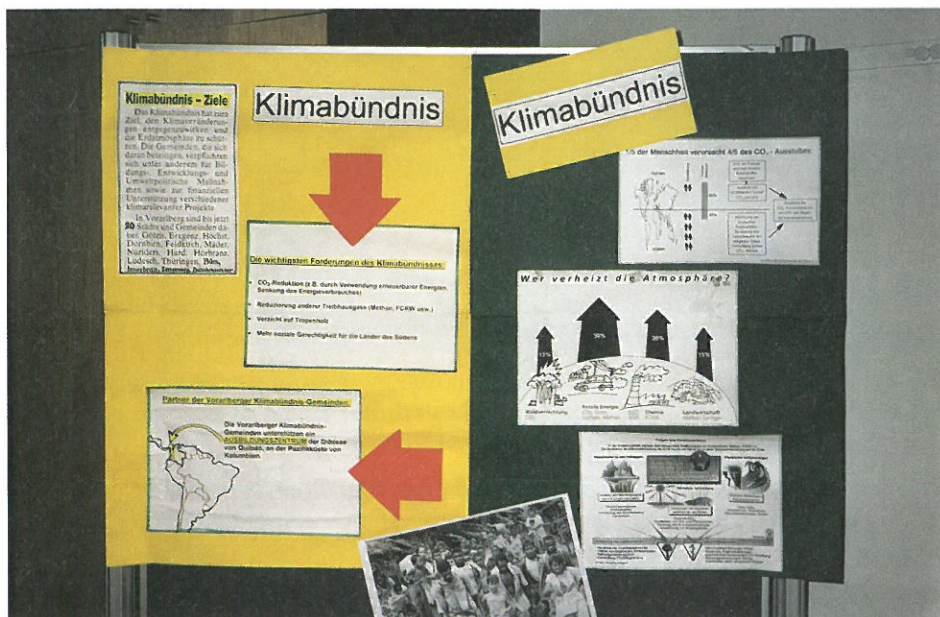
So kommen Sie zur bauökologischen Beratung: Telefonische Voranmeldung und Abklärung unter Tel. 05572/3 12 02-80, Frau Ursula Langer oder unter Fax DW 4.



Was geht uns der Regenwald an?

Im Rahmen der Klimakampagne haben das Klimabündnis Vorarlberg und der Umweltausschuß der Gemeinde Hörbranz zu einem **Vortragsabend über das Regenwaldgebiet Chocó** eingeladen. Im vollbe-

setzten Saal des neuen Pfarrheims vermittelten die beiden Referenten – Bischof Castano und Pater Manuel Garcia – einen spannenden Eindruck über die Situation vor Ort.



Seit 1991 besteht eine Projektpartnerschaft zwischen den inzwischen 19 Vorarlberger Klimabündnisgemeinden (Hörbranz ist eine davon) und der Diözese Chocó im Westen Kolumbiens. Das gemeinsame Ziel: Schutz des Regenwaldes, des Klimas und der Menschenrechte.

Das noch völlig intakte Regenwaldgebiet des Chocó ist mit seinem unvergleichlichen Reichtum an Pflanzen und Tieren Heimat für viele Bevölkerungsgruppen. Die indianischen und schwarzafrikanischen Lebensgemeinschaften sichern sich durch eine nachhaltige Nutzung ihrer Lebensräume eine hohe Lebensqualität. Sie leben im Einklang mit der Natur.

Wie die Referenten berichteten, bestehen Pläne der Regierung, die im Chocó vorkommenden Bodenschätze großräumig abzubauen. Die in diesen Gebieten lebenden Ureinwohner werden schickaniert, aus ihren Dörfern vertrieben, viele werden getötet. Die Bevölkerung organisiert sich zunehmend und die Kirche spielt eine verantwortungsvolle Rolle bei der Suche von friedlichen, politischen Lösungen.



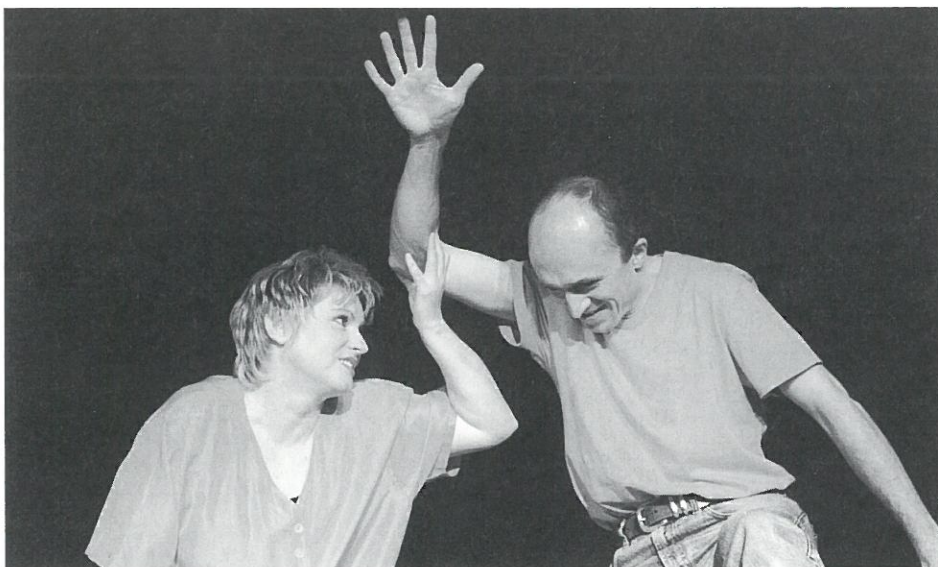
Ferner wurde an diesem Abend das **Abschlußprojekt der Hauptschule Hörbranz** zu der im Oktober stattgefundenen Erlebnisausstellung „Klima verbündet“ präsentiert. Sehr anschaulich zeigten die Schüler auf, wie die Zerstörung des Regenwaldes auch mit unserem eigenen, ganz persönlichen Lebensstil zusammenhängt. Wir danken den beteiligten Schülern und den engagierten Lehrern für die Ausstellung ihrer Projektarbeit.

Christel Knall

INKOGNITO Hard – erfolgreich in Hörbranz

Am 21. Mai improvisierte Vorarlbergs erste und einzige Impro-Theatergruppe auf Einladung des Kulturreferenten Kurt Bösch im Pfarrheim in Hörbranz.

Wie jede andere Aufführung war auch diese wieder neu und anders – ein Erlebnis für die Schauspieler und das Publikum.



Nichts ist einstudiert, kein gelernter Text, keine vorgegebenen Geschichten. Die Schauspieler improvisieren und spontan entstehen Szenen nach den Vorgaben des Publikums. Ja, die Zuschauer bestimmen, sie entscheiden WO, WER, WAS gespielt wird. Die Spieler dramatisieren alles – ob „In der Vase“ oder „Unterm Bett“. Und auch zu dem Titel „Sylvia allein in Wien“ wird sofort eine Geschichte mit allen möglichen Wendungen gespielt. Ob Krimi, Liebesdrama oder Science-fiction, beim Impro wird alles live umgesetzt. Theater als Ereignis: Spontan, witzig und unvorhersehbar.

So ist Impro-Theater auch immer ein Risiko – manche Szenen gehen „in die Hose“ andere werden zu Highlights über die die Spieler und auch die Zuschauer noch lange lachen. Viele Hörbranzler haben dieses Risiko gescheut – leider war der Saal nicht voll, obwohl es schon fast ein Heimspiel war – drei Spielerinnen sind bzw. waren Hörbranzlerinnen. Und trotzdem war die Stimmung gut, die Schauspieler waren motiviert, das Publikum begeistert.

Vielleicht wagen es beim nächsten Mal einige mehr!

Chorkonzert im Pfarrheim

Mit Unterstützung des Kulturausschusses der Gemeinde Hörbranz und privater Sponsoren ist es gelungen, den Studentenchor der KHJ nach Hörbranz zu bringen. Dieser gemischte Chor besteht aus 30 Sängerinnen, Sängern und Musikanten aus Deutschland, Italien, Spanien, Tschechien und Österreich. Darunter auch Patrick Ritschel aus Hörbranz – Ziegelbach. Der Leiter des Chores ist der Kärntner Musikstudent Dominik Maringer.



Dieser Chor unternimmt jährliche Konzertreisen, die ihn in verschiedene Länder Europas geführt haben. Heuer macht er eben auf dem Wege nach Spanien hier in Vorarlberg Station.

Das große Liedrepertoire geht von der klassischen A-capella-Musik bis hin zum Musical mit Bandbegleitung.

Es würde uns freuen, könnten wir unseren Gästen rund um „unseren“ Patrick, ein volles Haus bieten.

Pfarrsaal Hörbranz, Sonntag, 5. Juli 1998, um 19.30 Uhr, Eintritt S 70,-.

Kurt Bösch, Kulturreferent der Gemeinde Hörbranz

Werner Ritschel, Theater Hörbranz

Militärkonzert im Leiblachtalsaal am 11. September 1998



Auf Initiative des Kulturausschusses ist es gelungen, ein Konzert der **Militärmusik Vorarlberg** am Freitag, 11. September 1998, im Leiblachtalsaal bei freiem Eintritt zu ver-

anstellen. Bei dem hohen musikalischen Können unserer Militärmusik weiß jeder Besucher, welch ein Leckerbissen ihn erwartet. Dieses Konzert soll auch ein Dank des Militärkommandos an die Gemeinde Hörbranz und ihrer Bevölkerung für das gute Einvernehmen mit den Vorarlberger Soldaten sein.

Lassen Sie sich daher diese Gelegenheit nicht entgehen und besuchen Sie diese Veranstaltung.

Achtung – fertig – Ferien – los! – Zeitplan 1998

Datum	Veranstaltung
Montag bis Freitag	Bahnengolf
Montag, jeden	Spielvormittag
Dienstag, jeden	Tischtennis
Mittwoch, jeden	Spielen und Lesen
Freitag, jeden	Billard
Samstag, 28. 6.	Musikschule
Samstag, 11. 7.	Nagelwettbewerb
Samstag, 11. 7.	Festspiele
Sonntag, 12. 7.	Bodensee-Radrundfahrt
Dienstag, 14. 7.	Spielplatzgestaltung
Dienstag, 14. 7.	Flusswandern
Dienstag, 14. 7.	VN-Besuch
Mittwoch, 15. 7.	Brotbacken
Mittwoch, 15. 7.	Spielplatzgestaltung
Mittwoch, 15. 7.	Segeln – Lochau
Mittwoch, 15. 7.	Selbstverteidigungskurs
Donnerstag, 16. 7.	Spielplatzgestaltung
Donnerstag, 16. 7.	ORF Dornbirn
Freitag, 17. 7.	Spielplatzgestaltung
Samstag, 18. 7.	Spielplatzgestaltung
Samstag, 18. 7.	Fotokurs
Montag, 20. 7.	Spielvormittag – Brannntmann
Dienstag, 21. 7.	Färben mit Pflanzenfarben
Dienstag, 21. 7.	T-Shirt-Malen
Mittwoch, 22. 7.	Europapark
Mittwoch, 22. 7.	Selbstverteidigungskurs
Donnerstag, 23. 7.	Malen mit Sand
Donnerstag, 23. 7.	Pappmachè
Donnerstag, 23. 7.	HEAD – Betriebsbesichtigung
Freitag, 24. 7.	Schminken
Freitag, 24. 7.	Rollhockey-Turnier

ACHTUNG - FERTIG FERIEN - LOS!



WIR WOLLEN MITEINANDER FERIEN SINNVOLL GESTALTEN

Dazu sind wieder alle herzlich eingeladen! Der Veranstaltungskalender wird in diesen Tagen in den Kindergärten und in den Hörbranner Schulen verteilt. Für alle anderen liegt er im Gemeindeamt, der Kirche, der Raiffeisenbank und in den Geschäften auf.

Samstag, 25. 7.	Canyoning
Samstag, 25. 7.	Fußballwettbewerb
Montag, 27. 7.	Spielvormittag – Dorf
Montag, 27. 7.	Salzteig
Dienstag, 28. 7.	Salzteig
Mittwoch, 29. 7.	Strandbadfest – Lochau
Mittwoch, 29. 7.	Selbstverteidigungskurs
Donnerstag, 30. 7.	Brotbacken
Donnerstag, 30. 7.	Besuch beim Künstler
Samstag, 1. 8.	Zelten und Grillen am See
Montag, 3. 8.	Spielvormittag – Brannmann
Dienstag, 4. 8.	Märchenstunde
Dienstag, 4. 8.	Zauberer Pfiffikus
Mittwoch, 5. 8.	Bregenz-Besichtigung
Donnerstag, 6. 8.	Brotbacken
Donnerstag, 6. 8.	Besuch am Bauernhof
Freitag, 7. 8.	Wanderung mit dem Bürgermeister
Samstag, 8. 8.	Schaumparty
Montag, 10. 8.	Spielvormittag – Unterdorf
Dienstag, 11. 8.	Eltern-Kind-Treff
Dienstag, 11. 8.	Heutiere
Mittwoch, 12. 8.	Inlineskaterkurs – Lochau
Donnerstag, 13. 8.	Eltern-Kind-Treff Indianerfest
Donnerstag, 13. 8.	Schach und Dart
Sonntag, 16. 8.	Kinderolympiade
Montag, 17. 8.	Spielvormittag – Unterdorf
Dienstag, 18. 8.	Computerkurs
Dienstag, 18. 8.	Seidenmalen
Mittwoch, 19. 8.	Ravensburger Spiele
Donnerstag, 20. 8.	Computerkurs
Donnerstag, 20. 8.	Gipsbilder
Donnerstag, 20. 8.	Seidenmalen
Freitag, 21. 8.	Kasperltheater AI
Samstag, 22. 8.	Singleparty
Montag, 24. 8.	Spielvormittag – Dorf
Dienstag, 25. 8.	Filzen
Dienstag, 25. 8.	Schnupperfußball
Mittwoch, 26. 8.	Militärbesichtigung – Lochau
Donnerstag, 27. 8.	Kochen macht Spaß
Donnerstag, 27. 8.	Schnupperfußball
Freitag, 28. 8.	Feuerwehr
Samstag, 29. 8.	Ringens

Sonntag, 30. 8.	Pferde helfen Pferden
Montag, 31. 8.	Spielvormittag – Leiblach
Dienstag, 1. 9.	Malen mit Wasserfarben
Dienstag, 1. 9.	Völkerball
Mittwoch, 2. 9.	Alpa Mare
Donnerstag, 3. 9.	Kerzengießen
Sonntag, 6. 9.	Abschlussfest mit Spielplatzeinweihung
Mittwoch, 9. 9.	Käsewanderweg – Lochau

Mit unserem Ferienprogramm möchten wir unsere Kinder vom Fernseher weglocken und uns – Kindern und Erwachsenen – Raum und Zeit für gemeinsame Erlebnisse geben. Wir laden alle dazu herzlich ein.

Das Organisationsteam:

Pius Fink

Gabi Maier

Ruth Loitz

Gabi Plaschke



Vom Fundamt

Im Fundamt Hörbranz wurden nachstehende Gegenstände abgegeben:

Herrenfahrrad „Rekord-De-Luxe“, braun-gold, Nr. 5890	6. 3. 1998
Damenfahrrad „Toscana-Sport-De-Luxe“, blau, 6-Gang, Nr. 225030	6. 3. 1998
drei Schlüssel am Ring	17. 3. 1998
Handy „Nokia“, blau-schwarz	18. 3. 1998
Haustürschlüssel 14R0248	20. 3. 1998
goldene Halskette	26. 3. 1998
Damenfahrrad „Torino“, violett, 12-Gang	9. 4. 1998
Handy „Ericson“	16. 4. 1998
ein braunes Ledertäschle mit vier Schlüsseln	17. 4. 1998
Damenfahrrad „Seni-S“, hellgrün, 6-Gang	20. 4. 1998
ein Schlüssel mit rotem Anhänger „Haustür Karl“	28. 4. 1998
ein Schlüssel am Ring	29. 4. 1998
zwei Schlüssel mit rotem Ledertäschchen Raiffeisenlogo	18. 5. 1998
vier Schlüssel mit schwarz-braunem Lederrucksack	18. 5. 1998
rotes Damenfahrrad „RWC“ Super Sport, weißer Korb	19. 5. 1998
schwarze Damenlederjacke, Größe 44	27. 5. 1998

Verlustmeldungen

goldener Ohrstecker oval mit kleinem, rotem Stein	9. 3. 1998
Ledertasche braun mit Umhängeträger	16. 3. 1998
AUDI-Schlüssel	25. 3. 1998
Turnsack	25. 3. 1998
zwei Schlüssel am Ring	9. 4. 1998
ein Schlüssel mit braunem Schlüsseletui	14. 4. 1998
Damenbrille, Metallrahmen bunt gesprenkelt	21. 4. 1998
weinrote Geldtasche, Druckverschluß	24. 4. 1998
Damenfahrrad rot „KTM“, roter Sattel, 21-Gang	27. 4. 1998
zwei Schlüssel am Ring, ein Toyota-Schlüssel, ein Haustürschlüssel	28. 4. 1998
eine Damenarmbanduhr groß, Metallrahmen grau, Ziffernblatt schwarz,	28. 4. 1998
Foto von Mann im Profil	6. 5. 1998
Benediktus-Kreuz, Größe ca. 10 cm	12. 5. 1998
goldener Armreif, 1 cm breit	13. 5. 1998
schwarze Geldtasche „VOLKSBANK“, sämtliche Papiere	21. 5. 1998
schwarze Herrensonnenbrille	29. 5. 1998
silbernes Herrenfahrrad „Puch“	2. 6. 1998
Handy blau, Nr. aufgeklebt 0676/361 65 82	

Bus fahren – Benzin sparen – zurücklehnen**Bus fahren – heißt nicht abhängig sein**

(wenn man den Fahrplan im Kopf hat)

Bus fahren – ausruhen – entspannen

meint Ihre ARGE

**VEREINSLEBEN – GEMEINSCHAFTSLEBEN****Erfolge beim LA-Meeting am 1. Mai 1998**

Dank eines gnädigen Wettergottes und der hervorragenden Organisationsarbeit von TS-Obmann Merbod Breier gab es beim diesjährigen HEAD-Raiffeisen-Leichtathletik-Meeting der TS Hörbranz auf der Sportanlage „Sandriesel“ beeindruckende Leistungen.

Erstmals hatten die Sportler/innen und Athleten/innen die Gelegenheit, ihre diesjährige Wettkampfform zu testen. Glanzpunkte setzten Ländle-Vorzeigethlet Gerhard Röser, der den Diskus (45,32 m) und Kugelwettbewerb (14,80 m) dominierte, und der LG Montfort-Mann Jürgen Loacker mit beachtlichen 7,21 Sekunden über die 60 Meter.

Bei den Frauen setzten sich die Memminger Talente Nicole Selzer (Diskus und Kugel – Frauen) und Fabian Kocybik (Kugel und Diskus) in der männlichen Jugend A ein-drucksvoll durch.



Bestens eingestellt hatte auch LA-Jugendtrainerin Ruth Laninschegg ihre Schützlinge, die es ihr durch tolle Leistungen dankten. In einem starken Teilnehmerfeld wurde Florian Liendl Fünfter im Kugelstoß, Marius Köb belegte im Hochsprung mit 1,65 den zweiten Rang. Die gleiche Plazierung errang Florian Erath mit 12,79 Sekunden über 100 Meter. Eine „Goldene“ holte sich Johannes Rauch im Kugelstoß der Schüler B.

Schachverein Hörbranz

Landes-Mannschaftsmeisterschaft 1997/98 beendet

Die Erwachsenen haben den Aufstieg in A-Klasse leider verpaßt

Zwar punktgleich wie die erstplatzierten Dornbirner (32,5 zu 7,5 Punkte) hat unsere Mannschaft „Hörbranz I“ (32,5 zu 7,5 Punkte) leider nur den zweiten Platz in dieser Klasse erkämpft. Dornbirn II hatte die direkte Begegnung mit Hörbranz für sich entschieden.

Neumitglied Rasim Hasovic

Unsere Mannschaft:

Mario Greissing, Rasim Hasovic, Bernd Hehle, Willi Baumann, August Penz, Heinz Ullmann, Alexander Moosbrugger, Gernot Hiebeler, Nicole Boch und Iwan Lapkalo.



Jugend-Landes-Mannschaftsmeisterschaft 1997/98

Unsere Schachjugend schlug sich bei den wichtigsten Turnieren in Vorarlberg wieder hervorragend.

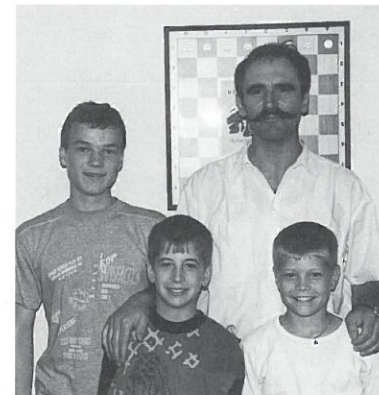
Die Schülermannschaft verstärkt durch 2 Lochauer Jugendspieler erreichte bei der Vorarlberger Landesmeisterschaft in der höchsten Jugendliga einen hervorragenden 3. Rang.



Von rechts nach links:
Gerrit, Severin, Janis
und Gernot

Bei der diesjährigen Landeseinzelmeisterschaft bewiesen einige unserer Spieler, daß sie in Vorarlberg zu den Spitzenspielern zählen.

Bei der Schacholympiade konnten sich Gernot Hiebeler (U16), Gerrit Kinkel (U14) und Janis Kinkel (U12) klar für die Einzellandesmeisterschaft, an der nur die 8 besten Spieler jeder Altersklasse teilnehmen können, qualifizieren.



Der Obmann ist sichtlich stolz auf die Jugendspieler: Janis, Gerrit und Gernot

Dort erkämpften sie folgende Plätze:

Landesmeisterschaft 1998:

Janis KINKEL	(U12) Vizelandesmeister	2. Rang
Gerrit KINKEL	(U14) unter 14 Jahre	4. Rang
Gernot HIEBELER	(U16) unter 16 Jahre	5. Rang

Wir suchen aber dringend Nachwuchsspieler. Vielleicht lassen sich doch ein paar junge Schachfreunde finden. Es würde uns sehr freuen. Mario, unser Jugendbetreuer, steht jeden Dienstag ab 18.00 Uhr im Schachheim beim Sandriesel zum Training bereit.

Heinz Ullmann – Ehrenobmann des Schachvereines Hörbranz

Bei der letzten Jahreshauptversammlung wurde unser Mitglied Heinz Ullmann auf Grund seiner langjährigen Tätigkeit und als Mitbegründer des Schachvereines Hörbranz im Jahre 1948 auf einstimmigen Beschluß zum „Ehrenobmann des Schachvereines Hörbranz“ ernannt.

Heinz Ullmann hielt ohne Vorbereitung eine bemerkenswerte Rede, wie unser Verein im Jahre 1948 entstanden ist. Wir erfuhren von den Höhen und Tiefen des Schachvereines Hörbranz. Ein herzliches Dankeschön an unseren Ehrenobmann für die vielen Jahre der Vereinstreue.



Dank des Männerchores

Für die herzliche Aufnahme und die finanzielle Unterstützung unseres Vereines beim diesjährigen Masingen möchten wir uns bei unseren Freunden und Gönnern nochmals recht herzlich bedanken.

Paul Margreitter



*Abschluß Masingen
1998 im Kirchweg*



Aktivität beim Kneippverein

Errichtung einer Kneippanlage

Die Gemeinde Hörbranz errichtet in Zusammenarbeit mit dem Kneippverein Hörbranz neben dem alten Schießstand in Diezlings eine Kneippanlage. Diese besteht aus einer Wassertrete, einem Brunnentrog, ringsum Ruhebänke und einem Rasen zum Barfußlaufen. Das Wasser, das aus den Quellen Bad Diezlings kommt, wird somit wieder einem nützlichen Anwendungszweck zugeführt. Die Gastwirtin vom Gasthaus Bad Diezlings, Frau Carmen Achberger, unterstützt diese Einrichtung, um den Erholungsraum um das Bad Diezlings weiter auszubauen.

Was ist nun dieses Wassertreten?

Sebastian Kneipp ließ seine Patienten zuerst Wassertreten. Der kleinste eben wirksame Reiz ist der wirksamste überhaupt, das ist keine Neuerfindung. Nicht viel – hilft! Diese Erkenntnis sollte man sich in allen Lebenslagen durch den Kopf gehen lassen. Sie gehört zur Lebensordnung. Wassertreten kann man letztlich überall tun, in einer Fußbadewanne zuhause, in einem Bach, an einem See oder im Meer oder in einer eigens hierfür errichteten Wassertrete. Die abhärtende Wirkung ist immer da. Voraussetzung sind warme Füße! Das Wasser soll bis knapp unter die Knie reichen und das Gehen bzw. Treten soll einem Storchengang gleichen. Durch das Eintauchen in das kalte Wasser werden mechanisch als auch auf vegetativem Weg Reaktionen ausgelöst, die das venöse Blut zum Rückfluß anregen. Zieht man das Bein wieder heraus, ist der Druck durch die Luft



Die Wassertrete noch im Rohbau

weitaus geringer als der durch Wasser und dadurch tritt eine Venenpumpe in Aktion. Diese abwechselnden Reize bringen eine große Erleichterung für venengeschädigte schwere Beine. Da aber unser Körper eine Einheit ist, wirkt sich das Venentraining nicht nur auf die Beine aus, sondern erweist sich auch als sehr gutes Mittel, um Stauungen verschiedener Art abzuleiten. Der Blutstrom wird angeregt, die Atmung vertieft und frischer Sauerstoff kommt in alle Zellen und kann dadurch der Erneuerung dieser Zellen dienen.

Für was sind Armbäder gut?

Wie alle kalten Kneippanwendungen wirkt das kalte Armbad erfrischend, belebend und ist der beste Herzstärker und die beste natürliche Kreislaufstütze. Armbad und Wassertreten sollen nicht unmittelbar hintereinander benutzt werden, weil die Anwendungen entgegenwirken. Dazwischen sollen ca. zwei Stunden verstreichen.

Die Eröffnung der Kneippanlage in Bad Diezlings ist nach Fertigstellung und wird durch Anschlag beim Gemeindeamt und in den verschiedenen Geschäften verlautbart.

Programm:

Begrüßung durch den Bürgermeister.

Einleitende Worte durch den Obmann des Kneippvereines.

Erläuterungen zum Kneippen von Kneipparzt Andreas Jansen aus Lindau.

Zwei Musikanten werden zur Eröffnung und zum anschließenden gemütlichen Beisammensein bei Speis und Trank mitwirken.

Dazu ist die ganze Bevölkerung recht herzlich eingeladen.

Radtouren um den Bodensee

Die schon traditionellen Radtouren von Hörbranz – Rorschach – Romanshorn – Konstanz – Meersburg – Friedrichshafen – Lindau und zurück nach Hörbranz sind an folgenden Terminen:

Samstag, 11. Juli 1998

Mittwoch, 5. August 1998 und

Samstag, 12. September 1998

Abfahrt jeweils um 6.00 Uhr beim Gemeindeamt Hörbranz und um 6.15 Uhr beim ehemaligen Zollamt Unterhochsteg.

Die Abfahrtszeiten am 12. September sind eine halbe Stunde später.

Radtour nach Wien

Die Fahrt geht von Hörbranz – Arlberg – Innsbruck – Kufstein – Rosenheim – Passau – Wachau – nach Wien und führt durchwegs auf Radwegen entlang des Inn und der Donau. Damit auch schwächere Radfahrer teilnehmen können, ist diesmal eine längere Fahrzeit eingeplant.

Abfahrt ist am 17. Juli 1998; genauere Auskünfte erteilt Severin Sigg, Tel. 8 22 30.

Zu diesen einmalig schönen Radtouren sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

Billardverein CAP Hörbranz

Veranstaltungshinweis:

Der CAP Hörbranz veranstaltet am Samstag, 22. August 1998, ab 13.30 Uhr ein **Billard-Ortsvereineturnier**.

Wir bitten um zahlreiche und verbindliche Anmeldungen!

Am darauffolgenden Sonntag, 23. August 1998, findet von 10.00 bis 14.00 Uhr ein „Tag der offenen Tür“, mit Frühschoppen, Grill und Rahmenprogramm statt.

Vereinsvorstellung:

Vereinsgeschichte:

Am 1. Oktober 1975 wurde der erste in Österreich eingetragene Pool-Billard-Verein „CAP“ – „Cup Austria Pool“ gegründet.

In den ersten Jahren war noch kein eigenes Lokal zur Verfügung. Gespielt wurde in dem „Bodensee-Billard-Verband“.

Im Jahre 1983 war es dann mit dem eigenen Lokal in der Fronhoferstraße soweit. Durch mehrere Ausbaustufen haben wir es zu einem der schönsten Billardlokale Österreichs geschafft.

1987 waren CAP-Vereinsmitglieder maßgeblich an der Gründung des VBV (Vorarlberger Billard Verband) beteiligt.

Auf ca. 400 m² Vereinsräumlichkeiten, aufgeteilt auf zwei Etagen, stehen heute acht Billardtische und für die Sektion Dart zwei Dartautomaten zur Verfügung.

Mit diesem Lokal verfügen wir über das größte private Billard-Vereinslokal Österreichs.

Große Erfolge:

Höhepunkt unserer Vereinsgeschichte war sicher das Jahr 1990. Hier konnte unsere 1. Mannschaft den Staatsmeistertitel und den Sieg im Ö-Cup nach Hörbranz holen. Weiters konnten wir zwei Vereinsmitglieder zur Damen-Europameisterschaft nach St. Moritz entsenden.

Der CAP hat derzeit ca. 160 Mitglieder wovon 23 Lizenzspieler sind.

In der Saison 1997/98 waren folden Mannschaften aktiv:

Billard

CAP 1 = 2. Bundesliga

CAP 2 = 1. Landesliga

CAP 3 = 2. Landesliga

CAP 4 = 3. Landesliga

CAP 5 = Jugendliga

Dart

Landesliga

Vereinsvorstand:

Obmann:

Hertnagel Walter

Obmann-Stv.

Menia Axel

Schriftführer:

Müller Gerald

Kassier:

Nuber Marion

Sportwart:

Schwarzmann Arno

Beirat:

Pörnbacher Gerhard

6. Int. CAP-Pokal-Turnier

Bei diesem beliebten Turnier standen sich Spieler aus Österreich, Deutschland, Liechtenstein und der Schweiz gegenüber. In den Disziplinen „8er Ball“ und „9er Ball“ ging es bei schönem Wetter und gemütlicher Atmosphäre um die begehrten Trophäen und Siegesprämien. Der Topspieler Michael Schwendinger (Pool Stars Altach) bestach durch seine sportliche Leistung und konnte sich in beiden Bewerbungen durchsetzen.

Plazierungen:

9er Ball

- | | |
|-------------------------|---------------|
| 1. Schwendinger Michael | Pool Stars |
| 2. Bühler Raphael | Luzern |
| 3. Österle Andreas | CAP |
| Kemter Martin | SBC Feldkirch |

8er Ball

- | | |
|-------------------------|------------|
| 1. Schwendinger Michael | Pool Stars |
| 2. Hertnagel Walter | CAP |
| 3. Österle Andreas | CAP |
| Vorburger Rolf | Zürich |

Sonstiges:

Sommeröffnungszeiten Vereinslokal:

Sonntag, Montag, Donnerstag, Freitag jeweils von 20 bis 24 Uhr und für das **Schüler-Ferienprogramm** jeweils **freitags von 14.30 bis 17.00 Uhr**

Gerne begrüßen wir neue Vereinsmitglieder.

Kindertrachtengruppe



Martina Metzler, Trachtensportreferentin des LTV, Vorstellung der neuen Kindertracht

Am 29. Mai 1998 stellte die Kindertrachtengruppe Hörbranz die neue Kindertracht des Leiblachtals vor. Dies geschah im Rahmen eines Tanzabends der Kindertanzgruppe im Pfarrheim Hörbranz. Die neugeschaffene Leiblachtaler Kindertracht ist abgeleitet von der Rheintaler Tracht und hat durch verschiedene Merkmale den klaren Bezug zur Leiblachtaler Tracht.

Die Mädchentracht ist in drei verschiedenen Farben gehalten und wirkt so sehr farbenfroh. Die verwendeten Materialien sind durchwegs kinderfreundlich, das heißt, sie sind problemlos auch in der eigenen Waschmaschine zu waschen.

Die Buben haben eine knielange, braune Lederhose mit weißem Hemd und tragen dies, wie man bei der Vorstellung sehen konnte, mit vollem Stolz.

Unter der fachkundigen Anleitung von Martina Metzler, vom Landestrachtenverband, ist eine Kindertracht entstanden, die sich sehen lassen kann.

Anschließend führten die Kinder unter der Leitung von Sonja Amplatz, Maria-Luise Hofer und Stefan Tratter einen Querschnitt ihres Tanzprogrammes vor.

Weitere wichtige Termine:

Sonntag, 21. Juni 1998, 11.30 Uhr (nach der Messe) war Frühschoppen im Hof des Salvatorkolleg mit Aufführungen der Erwachsenen und Kindergruppe.

Sonntag, 20. September 1998, 11.30 Uhr (nach der Messe) Frühschoppen am unteren Kirchplatz mit Aufführungen der Erwachsenen und Kindergruppe.

Volksmusikalischer Abend

am Freitag, 28. August 1998, im Leiblachtalsaal.

Ein unbedingtes „MUSS“ für alle Liebhaber der Volksmusik.

Wie anlässlich der interkulturellen Tage zwei Volksmusikgruppen in Hörbranz, beide bekannt aus Rundfunk und Fernsehen (mei liabste Weis).



„Die Uhrfahraner Aufgeiger“ – echte Musik aus Oberösterreich, alte Lieder, Gstanzl, Wiener Lieder.

„Die Bandlkramer“ – Männerdreigesang vom Attersee

Sie singen Gstanzl, Balladen und lustige Lieder.

Reservieren Sie sich den Termin, nähere Information wird per Postwurf und Plakaten rechtzeitig erfolgen.

Die Trachten- und Schuplattlergruppe Hörbranz

Festprogramm 85 Jahre Feuerwehr Hörbranz

Festveranstaltung am Sonntag, den 26. Juli 1998 am Sportplatz

- 9.00 **Feldmesse** am Sportplatz
- 10.00 Frühschoppen mit dem **MV Hörbranz**
- 11.30 Unterhaltung mit dem „**Burger Sound**“
- ab 10.00 **Fahrzeugschau** und Feuerlöschvorführung
- 12.30 **1. Naßlöschbewerb** der Feuerwehren des Leiblachtales
- 14.00 **Schauübungen** (Hubschrauber, Drehleiter, simulierter Küchenbrand, Einsatz der Jugendfeuerwehr usw.)
- 15.00 **Kinderprogramm**

Wir haben uns bemüht, für Sie ein interessantes Rahmenprogramm zu gestalten.

Durchgehend Bewirtung am Festplatz

Die Veranstaltung entfällt bei Schlechtwetter.

85 Jahre unter dem Motto – Unsere Freizeit – für Ihre Sicherheit

1913 haben sich Bürger unserer Ortschaft zusammengefunden, mit dem Ziel, eine Feuerwehr zu gründen. 31 Mitglieder waren bei der Gründung anwesend, und erster Kommandant wurde Zimmermeister Josef Gorbach.

Bereits **1926** wurde eine Rettungs- und Sanitätsabteilung gegründet.

1928 wurde die erste Motorspritze angeschafft, und 1931 der ehemalige Schlauchturm hinter dem Kronensaal gebaut.

1937 hatte unsere Wehr bereits 37 Mitglieder. Die Anschaffung des 1. Feuerwehrautos in Hörbranz war ein Meilenstein in der Motorisierung der Wehr. Das Auto war gebraucht und im Vorbesitz von Matthias Messmer „zur Krone“ in Lochau.

1938 wurde unsere Fahne beschafft. Fahnenpatin war Maria Flatz, Berg

1939 folgte nach 17 Jahren der erste Kommandantenwechsel, Georg Flatz übernahm das Kommando.

1942–1944 stand unter starken Einfluß der NSDAP. Es folgte eine Pflichtteilnahme an Versammlungen. Weiters eine starke Belastung der Wehr durch das Abhalten von Wachen gegen Ende des Krieges.

1956 war ein weiterer Meilenstein in unseren Möglichkeiten der Brandbekämpfung. Die Gemeinde beschaffte ein Löschfahrzeug. Dieses Fahrzeug mit dem Namen „Susi“ war ein echter Fortschritt. Eine angebaute Pumpe mit einer Förderleistung von 1600 l/min und das Mitführen von den erforderlichen Gerätschaften war damals das Modernste.

1961 verstarb der damalige Kommandant und Bürgermeister Georg Flatz.

Die folgenden 3 Jahre waren etwas turbulent mit wechselnden Kommandanten.

1972 konnten wir unser derzeitiges Heim beziehen. Vorher war unsere Unterkunft in einer Garage unterhalb der Volksschule, und davor in einer Garage im Gemeindeamt. Weiters konnten wir unser Tanklöschfahrzeug „TLF 2000“ übernehmen. Jetzt hatten

wir auch 2000 Liter Wasser für den Ersteinsatz dabei. Atemschutzgeräte ermöglichen uns ab dieser Zeit auch in verrauchten Räumen, ohne gesundheitliche Schäden, eine Brandbekämpfung vorzunehmen.

In den Folgejahren wurden „Funk“ und teilweise „Pipser“ beschafft.

1978 wurde unser Fahrzeugpark um ein Mannschaftstransportfahrzeug ergänzt.

1984 wurde die Feuerwehrjugend gegründet. Sie soll sich in den Folgejahren als wesentliche Entscheidung in der Entwicklung unserer Wehr darstellen.

1988 erfolgte die Ergänzung um ein „Kommandofunkfahrzeug“. Weiters wurde das LF „SUSI“, stolze 32 Jahre alt, durch ein modernes Löschfahrzeug mit Bergeausrüstung ersetzt.

Aus dem Erlös des Jubiläumsfestes 1988 haben wir aus unserer Kameradschaftskasse um ca. 400.000 öS unsere derzeitige Einsatzbekleidung beschafft.

1992 wurde von der politischen Seite die Notwendigkeit einer Erweiterung unserer Unterkunft erkannt. Aber aus vertraglichen Gründen zwischen Gemeinde und Sennerei, und aus der Ungewißheit der bevorstehenden „EU“, erbat sich die Genossenschaft ein Einspruchsrecht für 5 Jahre auf Grund der damaligen Vorplanung.

1993 erhielten wir unseren Tank 1 mit ebenfalls 2000 Liter Wasser und modernster Einrichtung.

1997 wurde wiederum das Thema „Erweiterung Unterkunft“ in Angriff genommen.

Derzeit läuft die Vorplanung.

Der Mannschaftsstand ist auf 64 Mitglieder angestiegen. Wobei 7 Jugendliche und 8 Ehrenmitglieder das Spektrum unserer Mitglieder deutlich beschreiben. Jung und alt fühlen sich in unserer Kameradschaft wohl.

Der kurze und sicherlich unvollständige Rückblick soll die Entwicklung unserer Wehr dokumentieren. Das Erscheinungsbild und die Vielfalt der Gefahren stellen uns heute vor enorme Anforderungen. Die erforderlichen Aufwendungen für Ausbildung, Schulungen, Dienste und Einsätze erfordern uns sehr viel Zeit ab. Jedes Jahr werden von den Kameraden ca. 7.000 Stunden ehrenamtliche Arbeitsleistung erbracht.

Feuerlöscher-Überprüfungsaktion

Der vorbeugende Brandschutz und die Verhinderung einer Ausbreitung eines Brandes gehört auch zu den Aufgaben der Feuerwehr und ist sicherlich auch Aufgabe jedes einzelnen. Die Durchführung der Feuerlöscherprüfung war auch heuer wieder ein voller Erfolg. Auch heuer wurden wieder über 330 Löscher geprüft. Somit war auch die diesjährige Prüfaction eine der größten in Vorarlberg.

Bei dieser Aktion tritt die Feuerwehr nur als Vorbereiter und zur Unterstützung der Prüfung auf. Die Prüfung erfolgt durch die jeweilige Fachfirma mit ihrem Fachpersonal. Die Reduzierung auf 1/4 der üblichen Kosten ergibt sich durch die gemeinsame Prüfung. Sie enthalten nur Unkosten.

Für Ihr Interesse am vorbeugenden Brandschutz bedanken wir uns recht herzlich.

Ortsfeuerwehr Hörbranz: Kdt. Manfred Blum

Unser neues Pfarrheim



Der angebaute Saal

Am Samstag, den 14. März 1998 wurde das Pfarrheim offiziell seiner neuen Bestimmung übergeben. Die Einweihung wurde von Generalvikar **Elmar Fischer** vorgenommen.



Ehrengäste v. l. n. r.:
Pfarrkirchenratsobmann
und Vizebgm. Franz
Pichler, Bgm. Helmut
Reichart, Landesrätin
Dr. Eva-Maria Waibel,
Superior Pater Johannes,
Generalvikar Dr. Elmar
Fischer



Der Hausherr Pfarrer
Roland Trentinaglia in
Diskussion

Pfarrkirchenratsobmann **Franz Pichler** bedankte sich bei allen ausführenden Firmen, bei allen Mithelfern und bei allen, die sich mit einer Spende an der Renovierung und am Zubau des Pfarrheimes beteiligt haben. Lobende Worte fanden auch unser Bürgermeister **Helmut Reichart** sowie die Landesrätin **Dr. Eva-Maria Waibel**.

Es kann hier von einer gelungenen Althausanierung gesprochen werden, welche sich als Schmuckstück im Zentrum von Hörbranz präsentiert. Auch der Zubau des Kommunikationsraumes, Richtung Raiffeisenplatz, fügt sich unauffällig, aber sehr durchdacht in das Ortsbild ein. Wir sind stolz darauf, daß auch der vorgesehene Kostenrahmen von ca. 15 Mio. Schilling eingehalten werden konnte (inkl. MWSt. und inkl. Planungshonorare).

Ein herzlicher Dank an Arch. **Dipl.-Ing. Nikolaus Reininger**, der bezüglich Funktion des Hauses, Materialauswahl und Finanzierung einen goldenen Mittelweg gefunden hat. **Pfarrer Roland Trentinaglia** bedankte sich bei **Ruth Loitz** und **Reinhold Loretz** für die wertvolle Mitarbeit während der Bauphase. Auf den guten Rat und die Mitarbeit von Fachleuten kann bei solch einem Umbau nicht verzichtet werden.



Als unermüdlicher Helfer während der ganzen Bauphase war **Franz Sigg** im Einsatz. Er hat koordiniert und organisiert, laufend den Baufortschritt kontrolliert und auch selber mit angepackt. Generalvikar Elmar Fischer hat Franz Sigg als Dank für seinen unermüdlichen Einsatz die Verdienstmedaille der Diözese Feldkirch überreicht.

Feierlich umrahmt wurde die Eröffnungsfeier von Hauptschülern unter der Leitung von Dir. **Elmar Mattweber**.

Ein herzliches Dankeschön.

Was geschieht im Pfarrheim?

Unser Pfarrheim soll eine Begegnungsstätte für möglichst viele Hörbranner, aber auch andere sein. Wer besucht nicht gerne in einer gemütlichen Atmosphäre Vorträge, Kurse, Ausstellungen, Sitzungen usw., diese Möglichkeit ist nun gegeben. Im Pfarrheim sind sämtliche Einrichtungen, die in einem modernen Bildungshaus üblich sind, vorhanden. Im Untergeschoß sind ein großer Jugendraum und Lagerräume untergebracht. Die Haustechnik und WC-Anlagen sind im Verbindungstrakt Altbau – Neubau.

Im Erdgeschoß befindet sich der große Kommunikationsraum mit Vorraum (Foyer), ein Sitzungszimmer sowie ein behindertengerechtes WC.



Pfarrer Roland Trentinaglia und Landesrätin Dr. Eva-Maria Waibel mit einem kleinen Team beim Probesitzen in einem der Seminarräume

Im 1. Obergeschoß sind ein Bastelraum sowie Sitzungszimmer für Pfarrgemeinderat und größere Gruppen untergebracht.

Im 2. Obergeschoß befinden sich zwei Jugendräume.

Die im Haus befindlichen Personen können sich in der im Erdgeschoß vorhandenen Küche selber mit Getränken bedienen. Die Bezahlung der Getränke ist Vertrauenssache und funktioniert reibungslos.

Zur organisatorischen Verwaltung des Pfarrheimes hat sich ein Team gebildet. Es sind dies Franz Sigg, Luis Gartner, Erich Schupp, Reinhard Wagner und Rosi Weizenegger. **Ansprechpartner für Termine ist Franz Sigg, Tel. 8 21 54.**

Die Telefonnummer des Pfarrheimes lautet 8 47 30.

Es sind noch viele weitere Helfer rund ums Pfarrheim beschäftigt, ihnen sei ein herzliches Dankeschön gesagt.

Der Pfarrkirchenrat

Fronleichnam 1998

Vom Wettergott nicht gerade begünstigt war das diesjährige Fronleichnamsfest. Doch die gesamte Kompanie ließ sich davon nicht sonderlich beeindrucken und paradierte – zumindest am Nachmittag – schneidig, wie jedes Jahr (wenn auch die Artillerie am Donnerstag nicht beritten war).

Pfarrer Roland, Bürgermeister Helmut Reichart, Ehrenhauptmann Lorenz King, Ehren-gast DI Bernd Doppler und Hauptmann Erich Schupp wurde „Generaldecharge“ gegeben. Die Salven gelangen mit den alten Vorderladern meist exakt. DI Bernd Doppler hat sich in den vergangenen Jahren als Experte um die Sicherheitsbelange der Fron-

leichnamsschützenkompanie engagiert gekümmert. Er stand und steht den Wünschen und Bedürfnissen – im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten – der Kompanie offen gegenüber. Der neue Hauptmann Erich Schupp befehligte die Kompanie gekonnt und souverän – wie „ein alter Profi“. Dies jedoch verwunderte niemanden, denn Erich Schupp dient seit 1961 in der Kompanie und hat sein Handwerk „von der Pike auf“ gelernt. Mittlerweile sind bereits seit mehreren Jahren seine beiden Söhne Norbert und Markus aktiv in der Kompanie tätig.



Ehrungen

Die Treue der Musikanten und Schützen wird durch die lange Mitgliedschaft unterstrichen.

So konnten auch heuer einige Ehrungen vorgenommen werden:

25 Jahre	Anton Sutter, Patrouillführer
	Elmar King, Tambour
15 Jahre	Othmar Loser, Stabstrompeter
	Elisabeth Spratler, Musikantin
	Kurt Sutter, Musikant
	Bernhard Sigg, Musikant
	Norbert Schupp, Schütze
	Markus Gartner, Schütze

Der gesamten Kompanie (Offiziere, Schützen, Tambouren, Artillerie . . .) – inklusive der „Musikbande“ (wie sie als Teil der Kompanie früher allgemein genannt wurde) – ein herzliches Lob für den alljährlichen, unentgeltlichen Einsatz. (wru)

Aus dem Vereinsleben des Musikvereins

Ende April 1998 folgte der Musikverein Hörbranz einer Einladung in das schöne Wallis, im französisch sprechenden Teil der Schweiz, genau gesagt nach Aven, ein Ort aus der Centralgemeinde Contey, die aus vier kleineren Dörfern besteht.

38^{ème} AMICALE DE LA QUINTETTE - INAUGURATION DU LOCAL DE LA CONTHEYSANNE

"BASTRINGUE" TYROLIENNE

ANIMÉE PAR LA "MUSIKVEREIN D'HÖRBRANZ"
BIÈRES ET CHOUCRROUTE À GOGO...

CONTHEY - 25 AVRIL 98, DÈS 17 H 30

SALLE POLYVALENTE



ORGANISATION: FANFARE LA CONTHEYSANNE

Der Musikverein Aven schloß die Kontakte über den MV Ardon zu unserem Verein. Vor ca. fünf Jahren gastierte der MV Hörbranz ebenfalls in dieser Gegend und wußte durch gekonnte Darbietung der österreichischen Musik voll zu überzeugen. Dies war für den dortigen Verein, der beim damaligen Fest dabei war, Grund genug, uns zur Gestaltung des Galaabends zu engagieren. Auch diesmal konnte der Verein unter der Stabführung unseres Kapellmeisters voll überzeugen.

Aus einem geplanten einstündigen Konzert wurde vor lauter Begeisterung der ca. 500 Besucher fast ein zweistündiges. Danach spielte die Bauernkapelle unter der Leitung unseres Vizekapellmeisters Hugo Fessler bis 3.00 Uhr nachts. Dem Publikum nach hätte es mindestens noch eine Stunde länger gehen können, aber der Ansatz geht auch uns Hörbranzern einmal zur Neige. Kurzum, es war für alle,

die dabei waren, ein Erlebnis, und so wartet der Verein auf die nächste Einladung, die sich in Gesprächen schon abgezeichnet hat.



Bauernkapelle in Aktion

Zurück nach Hörbranz

Der Musikverein möchte sich bei der Bevölkerung von Hörbranz für die Spenden bzw. Verköstigungen beim diesjährigen Maiblasen recht herzlich bedanken und freut sich schon auf das nächste Jahr.

Nächste Auftritte des Vereines sind: Bezirksmusikfest in Langen, Konzert Dorffest in Lochau, Mitgestaltung beim Fest, das die Feuerwehr Hörbranz veranstaltet, eventuell eigener Event, Dämmerchoppen und Frühschoppen beim Sportzentrum in Hörbranz. Schönen Sommer und erholsamen Urlaub wünscht euch der Musikverein.

Blumenabend

Anlässlich des Blumenabends, der gemeinsam mit dem Obst- und Gartenbauverein veranstaltet wird, durfte der Obmann des Verkehrs- und Verschönerungsvereins, Anton Fink, wieder zahlreiche Blumenfreunde im prachtvoll geschmückten Leiblachtsaal begrüßen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön dem Gärtnerehepaar Waltraud und Lobe Bühler und ihr Team, die auch schon jahrelang den Großteil der Preise zur Verfügung stellen.

66 Teilnehmer stellten sich im vergangenen Jahr der Bewertung des Blumenschmuckwettbewerbes, wobei sich Frau Antonia Hehle, Straußenweg 21, Frau Traudl Reichart, Heribrandstraße 17 sowie Frau Agathe Rupp, Herrnmühlestraße 42, für den Landesbewerb qualifizieren konnten (siehe Bild).

Der Lichtbildervortrag von Ing. Martin Hotz „Begrünte Bauwerke und Fassaden“ war sehr informativ und interessant, und so mancher konnte sich wertvolle Tips für die richtige Begrünung mit nach Hause nehmen. Der Männergesangsverein Hörbranz unter der Leitung von Axel Girardelli begeisterte das Publikum mit einer musikalischen Reise von Italien bis nach Afrika und zurück ins „Hoamatle“.

Sicherlich ist schon vielen von Ihnen aufgefallen, daß auch die Verkehrsinseln und Dorfparks wieder in voller Blüte stehen. Danken möchten wir hierfür nochmals Herrn Josef Darnai.

Zu guter Letzt dürfen wir Sie noch bitten, die Anmeldungen zum Blumenschmuckwettbewerb bis spätestens Freitag, den 10. Juli 1998 im Gemeindeamt abzugeben (Anmeldungsformulare liegen im Meldeamt auf).



AUS DER GESCHICHTE DER HEIMAT

Erinnerungen an den Grenzübergang Unterhochsteg

Von Willi Rupp

Am 1. April 1998 trat das sogenannte Schengener-Abkommen in Kraft. Die Personkontrollen an den Grenzen zwischen Österreich, Deutschland und Italien sind seit diesem Tag aufgehoben. Ein Riesenschritt in ein vereintes Europa wurde getan. Wie angenehm es nun ist, die Staatsgrenze zu überqueren, wird jeder, der viel unterwegs ist, bestätigen können. Die ehemaligen Grenzübergänge Unter- und Oberhochsteg sowie das Autobahnzollamt werden problemlos und schnell (manchmal zu schnell) passiert. Diese einschneidenden Veränderungen mögen Grund genug sein, einen ‚Fotoblick‘ zurück in die jüngere Vergangenheit des Grenzüberganges Unterhochsteg zu werfen. Für die Überlassung von Fotos und Informationen danke ich Theo Dürr, Heinz Schöffmann und Hans Schwärzler ganz herzlich.



1959 wurde das neue „Inselzollamt“ errichtet

Seit der Mitte der 50er Jahre stieg das Verkehrsaufkommen am Grenzübergang Unterhochsteg jedes Jahr deutlich an. Es kam zu Engpässen bei der Kontrolle, Verzollung und Abfertigung, sodass 1959 mit dem Bau der neuen Zollamtsgebäude begonnen wurde. Je nach Anlass und Jahreszeit kam es trotzdem zu Kolonnenbildungen, die zeitweise bis Lindau oder bis Bregenz reichten. Das Verkehrschaos war an solchen Tagen so groß, daß man aus dem Leiblachtal auf Fahrten in die Landeshauptstadt Bregenz gezwungenermaßen verzichtete. Bereits 1960 (die erste große deutsche Nachkriegs-Urlaubswelle hatte eingesetzt) passierten 918.000 Fahrzeuge Unterhochsteg. 1967 waren es bereits 1,44 Millionen Fahrzeuge. Der Ruf nach einer Autobahn wurde immer lauter, bis mit der Eröffnung der Autobahn am 10. Dezember 1980 eine deutliche Entlastung der Grenze in Unterhochsteg erfolgte.



1960: Die neuen Zollamtsgebäude, die übliche Autokolonne und der gesunde Mammutbaum im Deuring-Areal



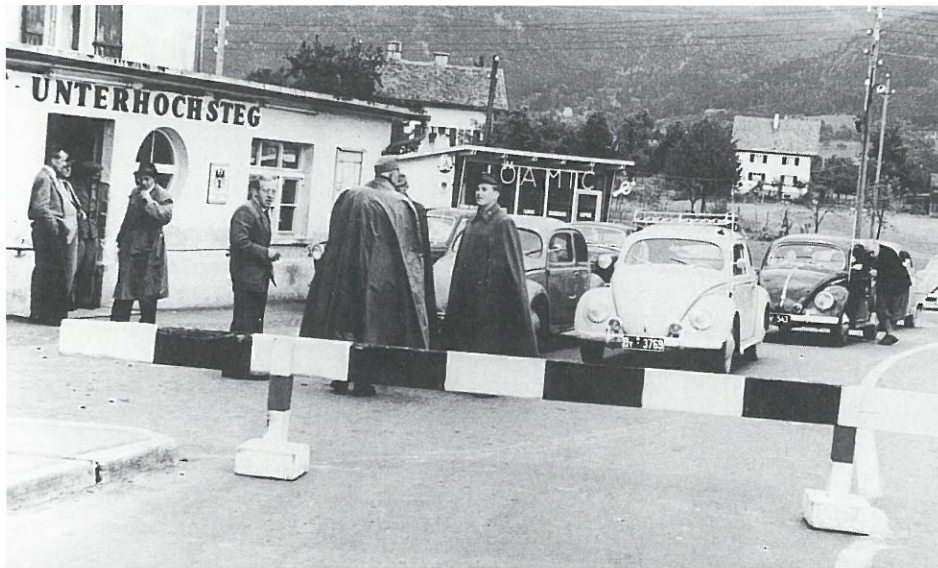
1998: Die verwaisten Zollamtsgebäude, die schwach befahrene B 190 und der umweltgeschädigte (?) Mammutbaum im Deuring-Areal.



Das alte Zollhaus wurde 1826 erbaut und 1984 ersatzlos abgebrochen. Hätte man es nicht erhalten können?



Heute (1998) gähnt an dieser Stelle ein leerer Platz.



Grenzsperre wegen eines einstündigen Streiks der Zollbeamten (Mitte 50er Jahre); im Hintergrund der ÖAMTC-Kiosk.



Der ÖAMTC-Kiosk wurde 1960 ins neue Zollgebäude verlegt und hat einer beliebten Imbiss-Station Platz gemacht.

Ehrung 1954

Aus den 50er Jahren sind mehrere Ehrungen bekannt, die dem jeweils 100.000sten einreisenden PKW bzw. dessen Insassen zuteil wurden. Eine davon fand am 13. September 1954 statt. Als der Ulmer Polizeibeamte Ernst Schwarz und seine Gattin an jenem Tag die Grenze passierten, wurden sie angehalten und erfuhren eine überraschende Ehrung. Zollamtsvorstand Theo Dürr gratulierte und überreichte der Beifahrerin einen Blumenstrauß, während der Fahrer eine Flasche Schnaps (!) und Rauchwaren erhielt. Zuvor hatte Zolloberbervisor Josef Matzka die 100.000ste Einreise bestätigt. Die Zahl 100.000 war jedoch nur theoretisch richtig, denn jedes Auto benötigte damals für den Übertritt ein sogenanntes Triptyk. Bei der Zählung wurden jedoch nur Einzeltriptyks vermerkt, während die Jahrestriptyks – die eine jederzeitige Überfahrt gewährleisteten – nicht mitgezählt wurden und somit der eigentliche Verkehr deutlich höher lag. Bemerkt sei noch, dass 1954 noch jeder Grenzübertritt im Pass mit einem Stempel quittiert wurde, was einen enormen Arbeits- und Zeitaufwand bedeutete.



Der „Käfer“ des Ehepaares Schwarz aus Ulm war der 100.000ste PKW, der im Jahr 1954 in Unterhochsteg die Grenze passierte.

Ein „Grenzzwischenfall“

Theo Dürr (Jg 1920), Zolldirektor i.P., kam 1953 nach Unterhochsteg. Er erinnert sich an folgende, teilweise amüsante Begebenheit, die sich in der Mitte der 50er Jahre ereignete:

Eines Tages überquerte ein Auto mit Schweizer Kennzeichen die Grenze bei Unterhochsteg. Der Fahrer wollte seine Tochter nach Lindau in die Schule bringen. Pech für ihn war, dass er von den deutschen Behörden gesucht wurde, um eine zweijährige Haftstrafe abzusitzen. Bei der Kontrolle durch die deutschen Grenzorgane bemerkte der Mann die ungute Situation, in der er sich befand, und begann zu laufen. Er lief, so schnell er konnte, in Richtung Österreich. Etwa auf der Mitte der Grenzbrücke wurde er von zwei deutschen Beamten eingeholt, festgehalten und „mitgenommen“. In der großen Aufregung war dem Mann ein Missgeschick passiert. Ein allzu starkes menschliches Bedürfnis hatte sich bemerkbar gemacht, war die Hosenbeine hinuntergelaufen

und hatte auf der Straße einen bräunlichen Fleck hinterlassen. (Im Klartext: Der gute Mann hatte in die Hose geschissen.) Der Schweizer protestierte im Lindauer Zollamt, er sei auf österreichischem Gebiet festgenommen worden.

Wo ist die Grenze?

Um politischen Problemen zu entgehen, sahen sich die deutschen Beamten veranlasst, den genauen Grenzverlauf nachprüfen zu lassen. Umgehend kam aus der Stadt Lindau der zuständige Beamte mit den alten Plänen aus der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts angereist. Der Lokalausweis (des ominösen Fleckes) erbrachte, dass der Schweizer tatsächlich auf österreichischem Gebiet festgenommen worden war und wurde sodann ins österreichische Zollamt überstellt. Der Grenzverlauf hatte sich im Laufe der vergangenen achtzig Jahre verändert, da die Leiblach ihren Weg geringfügig, aber doch, geändert hatte. So lag die österreichische Grenze knapp nach der Straßenbrücke bereits auf deutschem Gebiet. Man konnte also (rein theoretisch) die Brücke überqueren und „an Land gehen“, ohne dass man das österreichische Staatsgebiet verließ. Im unteren Bereich der Eisenbahnbrücke stellte sich die Situation genau umgekehrt dar, sodass ein kleines deutsches Territorium diesseits der Leiblach lag. (Diese Situation wurde erst vor wenigen Jahren auf den Plänen „bereinigt“ bzw. richtiggestellt.)

Vom deutschen Zollamt
Ziegelhaus flüchtete der
Schweizer auf österreichi-
sches Territorium, wobei
ihm ein peinlicher Zwi-
schenfall passierte. (Foto
Ca 1955)



Aus Bregenz kam der schweizerische Konsul, um die Interessen des Landsmannes zu vertreten. Da nun sowohl die Deutschen als auch die Österreicher kein besonderes Interesse mehr zeigten, den Schweizer festzuhalten, wurde dieser freigelassen. Beim Weggehen wollte sich dieser bei seinem Konsul bedanken und streckte ihm die Hand hin. Der Konsul drehte sich jedoch ab und verweigerte den Handschlag. Nachdem der Schweizer konsterniert das Zollamt verlassen hatte, bemerkte der Konsul: „Ich habe mich für ihn eingesetzt, weil es meine Pflicht war. Dennoch bleibt dieser Mann ein Lump, dem ich nicht verpflichtet bin die Hand zu reichen!“

Dieser „Grenzzwischenfall“ endete damit, dass der Schweizer mit seiner Tochter, die die ganze Zeit über im Auto gewartet hatte, die Rückreise in die Schweiz antreten konnte. Der peinliche, aber letzten Endes doch rettende Fleck (für den Schweizer) auf der Brücke, war noch einige Zeit zu sehen, bis der nächste Regen den Grenzzwischenfall „bereinigte“.

FÜR UNSERE GESUNDHEIT

Krankenpflegeverein Hörbranz

Jahreshauptversammlung 1998

Am 29. März 1998 hat der Krankenpflegeverein Hörbranz seine diesjährige Jahreshauptversammlung abgehalten. Nach der Begrüßung gedenken die Anwesenden der im vergangenen Vereinsjahr verstorbenen 26 Mitglieder.

Bericht des Obmannes

Obmann Alois Gartner behandelt in seinem Bericht personelle Veränderungen, die Leistungen der Pflegefachkräfte, die Anschaffung neuer Einsatzfahrzeuge sowie die Mitgliederentwicklung.

Die Krankenschwestern des Krankenpflegevereines Hörbranz, Michaela Fessl, Evi Niedermayr und Birgit Notarantonio haben im vergangenen Jahr zusammen mit ihren Vertretungen 65 Patienten betreut. Im Zuge dieser Betreuung haben sie abrechenbare Leistungen im Ausmaß von 40.882 Punkten erbracht. Die Auslastung der Krankenschwestern war damit vor allem in der 2. Jahreshälfte über dem Sollwert.

Alois Gartner dankt den Pflegefachkräften für ihren engagierten Einsatz, den Unternehmen Wolfgang Boch, Lothar Natter, Raiffeisenbank, Renate Schedler und Walter Stecher für die Finanzierung der Einsatzfahrzeuge, Bürgermeister Helmut Reichart und der Gemeinde Hörbranz für die geleistete und die in Aussicht gestellte Unterstützung, Herrn Paul Seeberger für die Durchführung der Lohnverrechnung, den Mitgliedern für ihren Jahresbeitrag und besonders auch den vielen Spenderinnen und Spendern.

Bericht des Kassiers

Kassier Herbert Lau legt folgenden Kassabericht vor:

Kassastand am 31. Dezember 1996 bzw. 1. Jänner 1997	S 198.708,17
Einnahmen 1997	S 1.093.312,20
1997 standen somit zur Verfügung	S 1.292.020,37
Ausgaben 1997	S 1.272.939,28
Kassastand am 31. Dezember 1997 bzw. 1. Jänner 1998	S 19.081,09

Bericht der Kontrolle

Die Kontrollorgane Helene Großgasteiger und Franz Sigg haben die Aufzeichnungen und die Kasse überprüft. Sie bescheinigen dem Kassier eine ordnungsgemäße und sorgfältige Tätigkeit und stellen den Antrag auf dessen Entlastung. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Begleitung von Schwerkranken und Sterbenden

DSA Barbara Moser stellt in ihrem Referat die Organisation, die Zielsetzung und das Wirken der Hospizbewegung vor und berichtet über die Möglichkeiten der Begleitung von Schwerkranken und Sterbenden.

Informationen über die Hospizbewegung und zum Thema Kranken- und Sterbebegleitung erhalten Sie bei DSA Barbara Moser (Telefon 05574/5 34 73) oder bei den Schwestern des Krankenpflegevereines (Telefon 8 55 44).

Aktuelles

Wir haben Verstärkung durch DKS Petra Schober erhalten. Sie arbeitet als Vertretung mit flexibler, bedarfsorientierter Arbeitszeit fix bei uns. Ihr Beschäftigungsausmaß beträgt 20 %.

Ein neuer Badelift wurde angeschafft. Mit diesem wird nicht nur den Schwestern die Arbeit erleichtert, sondern für manche Patienten das Baden erst möglich.



*Obm. Alois Gartner,
Petra Schober und
Michaela Fessl mit
neuem Badelift*

Michaela Fessl hat den heurigen Seniorenausflug begleitet. Da ihr pflegerischer Einsatz beim Ausflug nicht vonnöten war, rechnet sie im kommenden Jahr wieder mit einer Einladung, damit nichts passiert.

Weiterbildung der Schwestern

Birgit Notarantonio und Michaela Fessl haben sich in basaler Stimulation weitergebildet. Hier geht es um Formen der Berührung, die auf Patienten mit Wahrnehmungsstörungen angenehm, beruhigend und belebend einwirken und die Wahrnehmung fördern. Evi Niedermayr hat sich mit den Möglichkeiten spezieller Bandagen bei Durchblutungsstörungen beschäftigt.

Schließlich haben Michaela Fessl und Evi Niedermayr an einem Selbsterfahrungsseminar des Sozialsprengel Leiblachtal mit dem Thema „Einen Tag achtzig sein“ teilgenommen. Dieser Tag war für die TeilnehmerInnen des Fachbereiches Altenpflege ein prägendes Erlebnis und wertvoll für ihre Arbeit.

Gedenkspenden

Zum Gedenken an Frau Josefa Jochum: von den Trauerfamilien Jochum, Forster und Bargehr S 3000,-, von verschiedenen Spendern S 3000,-, von Frau Forster S 300,- und von Frau Agatha Winder S 100,-; zum Gedenken an Frau Helene Hilbe: von Herrn Marcus Amann S 500,- und von Frau Hedwig Schenkenfelder S 500,-; zum Gedenken an Frau Maria Halder: von Frau Anni Klagian S 100,-, von Herrn Alois Merk S 100,-, von Frau Herlinde Hehle S 100,-, von Herrn Erich und Frau Fanny Schupp S 200,- und von Frau Siglinde Bickel S 100,-; zum Gedenken an Herrn Eduard Casera: von Mathilde Casera S 500,-.

Beim Pfarramt Hörbranz sind Spenden eingegangen:

Zum Gedenken an Herrn Walter Höller von Herrn Adolf Fessler, zum Gedenken an Frau Kreszenz Loser von Frau Sophia Kleiner und zum Gedenken an Herrn Eduard Casera von Herrn Edwin Fessler und Frau Gertrud Hiebeler.

Unterstützungsspenden

Von Herrn Albert Giesinger S 500,-, von Ungenannt S 200,-, von Herrn Franz Faller S 200,-, von Herrn Emil und Frau Th. Schedler S 100,-, von Frau Barbara Achberger S 200,-, von Herrn Franz Fink S 50,-, von Frau Gabriele Schneider S 100,-, von Herrn Pfarrer Roland Trentinaglia S 200,-, von Herrn Alfons Köb S 200,-, vom Salvatorkolleg S 50,-, von Herrn Helmut Großgasteiger S 100,-, von Herrn Heinrich Flatz S 100,-, von Herrn Alexander Kvasznicza S 200,-, von Frau Katharina Bairer S 100,-, von Frau Anna-Maria Schwärzler S 200,-, von Frau Kathi Frei S 200,-, von Herrn Xaver Kohlhaupt S 50,-, von Frau Hannelore Treiber S 200,-, von Frau Franziska Schupp S 200,-, von Frau Theresia Hajek S 100,-, von Herrn Jakob Baumann S 100,-, von Herrn Peter Tömel S 100,-, von Frau Maria Jäger S 50,-, von Herrn Anton Notegger S 200,-, von Frau Lydia Hack S 300,-, von Herrn Hubert Mangold S 100,-, von Herrn Theo Dürr S 100,-, von Herrn Oswald Fink S 200,-, von Frau Anneliese Ehrhart S 700,-, von Herrn Dir. Eugen Gutmann S 200,-, von Herrn Paul Hehle S 100,-, von Herrn Georg Walter S 100,-, von Herrn Dr. Hermann Rodewald S 200,-, von Herrn Anton Schwärzler S 300,-, von Frau Josefine Kranz S 50,-, von Frau Anna Fink S 100,-, von Herrn Karl Boch S 100,-, von Herrn Hermann Konrad S 100,-, von Frau Helene Siebmacher und Anna Stelzner S 760,-, von Frau Margarethe Moosbrugger S 100,-, von Herrn Erwin Kocher S 100,-, von Frau Rosina Grabher S 200,-, von Frau Herma Hutter S 200,-, von Frau Maria Schuh S 500,-, von Herrn Dir. Elmar Mattweber S 100,-, von Herrn Xaver Mühlebach S 100,-, von Frau Maria Grabherr S 1700,-, von Frau Gertrud Mathis S 200,-, von Herrn Walter Boch S 50,-, von Herrn Edi Casera S 500,-, von Frau Marianne Feuerstein S 100,-, von Frau Josefine Küzler S 300,-, von Frau Ida Stieger S 200,-, von Frau Vera Steiner S 200,-, von Herrn Julius Andergassen S 100,-, von Frau Wilhelmine Mangold S 200,-, von Herrn Ottokar Wöss S 200,-, von Frau Elfriede Jochum S 200,-, von Frau Elisabeth Rass S 50,-, von Frau Markella Asslaber S 200,-, von Herrn Georg Kleiner S 200,-, von Frau Martha Macek S 100,-, von Herrn Matthias Milz S 200,-, von Frau Irene Feuerstein S 200,-, von

Herrn Josef Rupp S 400,-, von Herrn Dr. Karl-Ludwig Hitze S 200,-, von Frau Rosa Berkmann S 200,-, von Herrn Adolf Rudigier S 200,-, von Herrn Eduard Lazaro S 200,-, von Frau Mathilde Großgasteiger S 200,-, von Frau Katharina Vogt S 100,-, von Herrn Thomas Filler S 100,-, von Frau Erna Heri S 50,-, von Frau Hilde Sirnic S 100,-, von Herrn Raimund Kessler S 200,-, von Herrn Franz Faller S 400,-, von Frau Gertrud Hiebeler S 200,-, von Herrn Dr. Anton Jenni S 400,-, von Herrn Peter Künstel S 200,-, von Frau Maria Winkler S 50,-, von Herrn Felix Sutter S 200,-, von Frau Rita Boch S 50,-, von Herrn Eduard Schwärzler S 700,-, von Herrn Walter Partoll S 100,-, von Frau Anna Rauch S 50,-, von Frau Franziska Mangold S 200,-, von Frau Blanka Lais S 200,-, von Herrn Günther Faller S 200,-, von Frau Wilma Simma S 200,-, von Herrn Werner Lotter S 100,-, von Herrn Ing. Wernfried Halder S 200,-, von Frau Maria Berkmann S 200,-, von Herrn Josef Haltmeier S 200,-, von Frau Reinelde Moosbrugger S 50,-, von Frau Pia Künz S 100,-, von Frau Marika Achberger S 50,-, von Herrn Knut Scherer S 200,-, von Herrn Heini Außerhofer S 200,-, von Herrn Norbert Troy S 200,-, von Frau Luise Margreiter S 100,-, von Herrn Alois Amann S 100,-, von Herrn Peter Felder S 200,- und von Frau Anna Schmid S 500,-.

Für diese große Zahl an Spenden bedanken wir uns recht herzlich.

Mag. Anton Metzler, Schriftführer

„Tag der Physiotherapie“

Am 25. September 1998 wird in Österreich (weltweit eine Woche früher) der „Tag der Physiotherapie“ begangen. Was bedeutet eigentlich „Physiotherapie“? Übersetzt heißt es „Heilgymnastik“ und wird zur Vorbeugung, zur Behandlung und in der Rehabilitation eingesetzt.

In der Prävention (Vorbeugung) werden Haltungsschwächen, Koordinationsstörungen, Herz-Kreislauf-Schwächen und vieles mehr therapiert, damit z. B. aus einer Haltungsschwäche kein Haltungsschaden wird.

Zur Behandlung eines bestehenden Schadens wie Bandscheibenschaden, Meniskus-/Kreuzbandschaden, Rheuma, frühkindliche Schäden, Asthma, Parkinson, Multiple/Sklerose, Unfälle jeglicher Art etc. stehen uns eine breite Palette von Behandlungsmöglichkeiten wie etwa manuelle Therapie, Elektrotherapie, AK, Lymphdrainage, Bindegewebsmassage, Weichteiltechniken, verschiedene Entspannungstherapien, Fußreflex, Hippotherapie, Bewegungsbad und vieles mehr zu Verfügung, um den Patienten wieder in den Alltag zu integrieren.

Die Rehabilitation ist übergreifend in die „Behandlung“. Patienten, wie etwa nach einem schweren Unfall (Querschnitt, etc.) oder nach einem Schlaganfall, bleiben häufig für längere Zeit in Therapie, um den Status quo zu erhalten bzw. zu verbessern.

Falls Sie Fragen zur Physiotherapie haben, stehen mein Team mit dipl. PT Karlin Kolter, dipl. PT Ulrike Hartl und ich Ihnen am Freitag, den 25. September 1998, in der Zeit

von 9.00 bis 12.00 Uhr, unter der Telefonnummer 8 54 59 oder persönlich zur Verfügung.

Unser Beruf ist sehr umfassend und sehr interessant. Als Voraussetzung wird Matura gefordert, anschließend folgt eine 3-jährige Ausbildung an einer Akademie für Physiotherapie, die mit einem staatlich anerkanntem Diplom abgeschlossen wird.

Fragen zur Ausbildung richten Sie bitte an das Berufsinformationszentrum, Tel. 05574/4 87 84.

Auf Ihr reges Interesse freuen wir uns.

Dipl. PT Gudrun Friedrich, Praxis für Physiotherapie

Lindauerstraße 71, 6912 Hörbranz, Tel./Fax: 05573/8 54 59

SOZIALSPRENGEL LEIBLACHTAL

Li(v)fe-Seminar – Erlebnisorientierte Selbsterfahrung mit Behinderungen

In den letzten Jahren hat es einen Wandel im Pflege- und Betreuungsverständnis gegeben. Es wurde erkannt, daß das eigene Verhalten die Eigenständigkeit und die Selbstverantwortung der zu betreuenden Menschen stärken aber auch unterdrücken oder gar zerstören kann.

In der Betreuung und Pflege von alten Menschen ist Fachlichkeit, eine gute Beobachtungsgabe und Einfühlungsvermögen notwendig.

Um klar zu sehen genügt oft ein Wechsel der Blickrichtung

Hilfsbedürftigkeit erlebbar zu machen, kann so einen „Wechsel der Blickrichtung“ darstellen. – Deshalb organisierte der Sozialspengel Leiblachtal ein „Erlebnisorientiertes Selbsterfahrungsseminar“, an dem Mitglieder des Fachbereiches „Altenarbeit“ aus Hörbranz, Lochau und Hohenweiler teilnahmen.

Nach dem Anlegen von Bandagen, Schienen, Brillen und speziellen Schuhen, die die Simulation von Symptomen verschiedener Krankheitsbilder ermöglichen, erlebten wir im Rollenspiel Ausschnitte aus dem Alltag einer Heimbewohnerin. Für ein paar Stunden verweilten wir in einer für uns neuen und wiederum doch vertrauten Welt. Alltägliche Situationen wie z. B. spazierengehen, essen oder ein Gasthaus besuchen veränderten sich grundlegend.

Im Anschluß an diesen erlebnisorientierten Teil konnten wir das Erlebte besprechen. In der Reflexion fanden wir sowohl Bestätigung als auch viele Anregungen für unsere Arbeit mit Menschen, die Betreuung und Pflege benötigen.



Diabetikerbetreuung zu Hause

In der ambulanten Altenbetreuung haben wir immer wieder mit Menschen zu tun, die Diabetiker sind. In diesem Zusammenhang entstehen oft viele Fragen: Was genau bedeutet es für einen älteren Menschen zuckerkrank zu sein? – Was darf ich einkaufen und was nicht? – Auf was muß ich bei der Essenszubereitung besonders achten?

Um diese und ähnliche Fragen zu klären, veranstaltete der Sozialsprengel Leiblachtal am 11. März einen Fortbildungsabend mit dem Thema „Diabetikerbetreuung zu Hause“.

An diesem Abend referierte Walter Hercher (Dipl. Krankenpfleger und Diabetes-Betreuer) und Dorothea Hammer (Dipl. Diät- und Ernährungsberaterin) zu den Themen: Zuckerkrankheit – Was ist das? – Einkaufen und Kochen für Diabetiker – Grundzüge der Körperpflege bei Diabetikern.

Seminar – Rollstuhlselfsterfahrung

Gemeinsam mit Reinhard Zischg vom „Mobilen Hilfsdienst Dornbirn“ veranstaltete der Sozialsprengel Leiblachtal am 12. Mai – und aufgrund des großen Interesses auch am 9. Juni – ein Seminar zum Thema „Rollstuhlselfsterfahrung“.

In diesem Seminar wurde unser Bewußtsein für bauliche Barrieren geweckt. Dies einerseits dadurch, daß

Im ersten Teil zeigte unser Referent sehr anschaulich alltägliche Behinderungen durch bauliche Maßnahmen auf. Im zweiten Teil des Seminars waren wir selber mit dem Roll-



stuhl unterwegs und konnten so diese Barrieren hautnah kennenlernen. – Im dritten Teil standen die Themen „Wie behandle ich einen Menschen mit besonderen Bedürfnissen?“ und „Umgang mit Menschen im Rollstuhl“ auf dem Programm.

Abschließend gab uns der Referent folgenden Satz mit auf den Heimweg: Es ist für einen Behinderten kein Vergnügen auf Hilfe angewiesen zu sein, aber je selbstverständlicher sie angeboten wird, um so besser kann sie angenommen werden.

Tagesbetreuung

In Zusammenarbeit mit dem Josefsheim Hörbranz kann der Sozialsprengel Leiblachtal zur Entlastung von pflegenden Angehörigen eine Tagesbetreuung anbieten.

Die Tagesbetreuung steht grundsätzlich von Montag bis Freitag von 9.00 bis 16.30 Uhr zur Verfügung. Dieses Angebot im Sozialzentrum Hörbranz ist mit einem Kostenbeitrag verbunden. Die Höhe ergibt sich aus dem Betreuungsaufwand. Für die erste Woche betragen die Kosten S 300,- pro Tag.

Im Rahmen der Tagesbetreuung bieten wir ihrem Angehörigen Betreuung und Verpflegung, die Teilnahme an der Ergotherapie und eine Ruhemöglichkeit am Mittag. – Eine medizinische Betreuung erfolgt nach Absprache.

Falls Sie ihren Angehörigen nicht selber ins Sozialzentrum bringen bzw. ihn nicht selber abholen können, sind wir Ihnen bei der Suche nach einer geeigneten Lösung gerne behilflich.

Für weitere Informationen bzw. Fragen zur Tagesbetreuung stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Interessierte wenden sich bitte an: Sozialsprengel Leiblachtal, Mag. Martin Hebenstreit, T 8 55 50.

Urlaubspflege

Zur Entlastung und Unterstützung der Pflege und Betreuung zu Hause bieten wir für all jene Familien, die pflegebedürftige Angehörige zu Hause betreuen, die Möglichkeit, ein paar Wochen im Jahr „Urlaub von der Pflege“ zu nehmen.

Ebenfalls in Zusammenarbeit mit dem Josefsheim in Hörbranz können wir alten und betagten Menschen über einen gewissen Zeitraum hinweg einen Pflegeplatz anbieten. Das Urlaubspflegebett steht Pflegebedürftigen aus der Region Leiblachtal für die Dauer von einer bis zu vier Wochen zur Verfügung.

Der zeitlich begrenzte Aufenthalt im Sozialzentrum Hörbranz ist mit einem Kostenbeitrag verbunden. – Die Höhe des Beitrages hängt von der Pension und der Höhe des Pflegegeldes ab.

Für weitere Informationen bzw. Fragen zur Urlaubspflege stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Interessierte wenden sich bitte an den Sozialsprengel Leiblachtal, Mag. Martin Hebenstreit, Tel. 8 55 50.

Die Angebote „Urlaubspflege“ und „Tagesbetreuung“ möchten die häusliche Pflege erleichtern und verstehen sich als wichtige Ergänzung zu den in unserer Region vorhandenen ambulanten Pflege- und Betreuungsdiensten.

„Oase Kunterbunt“ wurde gestürmt

Im April wurde die Oase Kunterbunt – der neue Eltern-Kind-Treff – im Kindergarten Leiblach feierlich eröffnet.

Der Treffpunkt entstand aus dem Projekt „Familiengerechte Gemeinde“ und sieht sich als Ergänzung zu den anderen Einrichtungen wie Spielgruppen und Kindergärten.



Bgm. Helmut Reichart,
Roland Marent vom
Jugend- und Familien-
referat der Vbg. Landes-
regierung, Mag. Martin
Hebenstreit, Geschäfts-
führer des Sozialsprengels
Leiblachtal

Diese Eröffnung, die an Bedeutung um nichts hinter einer Einweihung einer Schule oder eines Opernhauses zurückstehen muß, ist deshalb so wichtig, weil sich hier die wichtigsten Leute dieses Dorfes zusammen mit ihren Eltern treffen können, die Kinder. Wir ermöglichen den Kindern durch diese Räumlichkeiten einen Ort der Begegnung und Erfahrung. Ein Ort, wo ohne große Einengung gelernt werden kann, wie man mit Freunden umgeht und wie man Freunde gewinnt, und gleichzeitig ein Übungsfeld für den Umgang mit Konflikten und eine Plattform für Spaß, Bewegung und Spiel.

Die beiden Oase Kunterbunt Leiterinnen, Manuela Hack und Sabine Schmitzer, werden von einem Team von derzeit 13 Mitarbeiterinnen unterstützt und durch neue Mitarbeiterinnen immer wieder toll ergänzt.

Die Oase Kunterbunt bietet jeden Dienstag von 15.00 bis 17.00 Uhr einen offenen Nachmittag an.



An diesem Nachmittag ist ein ungezwungenes Beisammensein bei Kaffee und Kuchen möglich. Es sind alle Eltern, Großeltern, Kinder . . . herzlich willkommen.

Neben dem „offenen Treffpunkt“ wird auch ein kindgerechtes Rahmenprogramm angeboten, welches von Manuela und Sabine vorbereitet und geleitet wird. Für den Monat Juni lautet das Motto „Allerlei Kreatives“.

Das Angebot des Eltern-Kind-Treff wurde seit der Eröffnung stark angenommen. Deshalb wird während den Sommerferien ein Sommerfrühstück angeboten. Dieses findet jeweils am Dienstag, 28. Juli, und Dienstag, 25. August, 9.00 bis 11.00 Uhr statt.

Weiters beteiligt sich das Eltern-Kind-Treff auch am Sommerferienprogramm. Nähere Infos sind der Borschüre „Achtung, Fertig, Ferien Los“ zu entnehmen.

Achtung: Während der Sommerferien ist kein offener Nachmittag.

Für den kommenden Herbst sind wieder neue Angebote in Planung. Das Eltern-Kind-Treff sieht sich auch als Einrichtung, wo familienrelevante Themen behandelt werden. Es wird daher Vorträge bzw. Workshops zum Thema Familie, Erziehung, Freizeit usw. geben. Weiters sind Veranstaltungen wie etwa Kasperltheater, Singnachmittag, Märchenerzähler . . . vorgesehen.

In Planung ist auch ein Babyfrühstück für junge Mütter mit dem Angebot der Stillberatung, Geburtsvorbereitungskurse usw.; auch das Eltern-Kind-Turnen wird wieder stattfinden.

Wir alle freuen uns auf euer Kommen. Als Gäste oder auch als Mitarbeiterin. Eine Initiative der Gemeinde Hörbranz und des Sozialsprengel Leiblachtal.

IM LEBENSKREIS**Geburten**

Misko Demonja, Bintweg 3/1/2
 Philipp Vith, Lindauer Straße 110
 Nathalie Bentele, Raiffeisenplatz 10a
 Elisabeth Christine Steinrück, Staudachweg 15a
 Lukas Ernst Hartlmayr, Georg-Flatz-Weg 2
 Janine Jacqueline Berkmann, Im Ried 6
 Angelika Nöckl, Salvatorstraße 33
 Jacintha Anna Gantschacher, Richard-Sannwald-Platz 12
 Nadine Metzler, Patachoweg 2
 Victoria Domig, Allgäustraße 176
 Dominik Schuh, Römerstraße 27
 Marina Heidegger, Fronhofer Straße 21
 Janina Maria Madella-Mella, Lindauer Straße 28a
 Berna Polat, Birkenweg 3
 Yunus Toktas, Erlachstraße 6

Eheschließungen beim Standesamt Hörbranz

Adolf Franz Konstatzky
 mit Christine Maria Wagner, Hörbranz 9. 4. 1998
 Gebhard Nußbaumer, Langenegg
 mit Birgit Maria Nußbaumer, Hohenweiler 30. 4. 1998
 Harald Michael Voppichler
 mit Silvia Maria Langes, Hörbranz 15. 5. 1998

Sterbefälle

Erika Grozurek, Richard-Sannwald-Platz 3	6. 3. 1998	53 Jahre
Heinrich Schaub, Herrnmühlestraße 4	16. 4. 1998	78 Jahre
Kreszentia Loser, Heribrandstraße 14	24. 4. 1998	89 Jahre
Eduard Gottfried Casera, Schützenstraße 8	16. 5. 1998	81 Jahre
Benedikt Hiebeler, Hochstegstraße 10	1. 6. 1998	91 Jahre

Hohe Geburtstage

Maria Christine Hiebeler, Hochstegstraße 10	1. 7. 1907
Agatha Maria Winder, Ruggburgstraße 14	1. 7. 1914
Stefan Darnai, Heribrandstraße 14	2. 7. 1910
Anna Hagen, Brantmannstraße 4a	2. 7. 1917

Elsa Agatha Ammann, Seestraße 8	7. 7. 1914
Wilhelmina Josepha Geißler, Ziegelbachstraße 1	10. 7. 1916
Heinrich Hajek, Lindauer Straße 91	10. 7. 1911
Balbina Rupp, Herrnmühlestraße 27	21. 7. 1913
Hermine Gut, Lochauer Straße 20	28. 7. 1918
Katharina Dumps, Lochauer Straße 83	31. 7. 1917
Anna Maria Schmid, Berger Straße 15	6. 8. 1917
Berta Barcata, Heribrandstraße 14	8. 8. 1910
Johann Edwin Lutz, Ziegelbachstraße 10	10. 8. 1911
Josef Georg Kresser, Ziegelbachstraße 67	12. 8. 1910
Julia Ramadan, Europadorf 16	15. 8. 1916
Melanie Geiser, Heribrandstraße 14	17. 8. 1917
Andreas Weber, Lochauer Straße 107	26. 8. 1917
Karl Boch, Lindauer Straße 35	27. 8. 1915
Magdalena Maria Larger, St.-Martins-Weg 2	29. 8. 1913
Katharina Fessler, Heribrandstraße 14	2. 9. 1911
Georg Rupp, Herrnmühlestraße 27	4. 9. 1914
Katharina Rosina Bata, Amerikaweg 29	5. 9. 1911
Anna Ernecker, Lochauer Straße 77	6. 9. 1911
Barbara Achberger, Diezlinger Straße 1	7. 9. 1911
Leopoldine Brutscher, Heribrandstraße 14	8. 9. 1914
Friederike Muhr, Lindauer Straße 36c	18. 9. 1918
Anna Hein, Heribrandstraße 14	21. 9. 1916
Walter Ochsenberger, Heribrandstraße 56	24. 9. 1913
Alwin Köb, Lindauer Straße 21	25. 9. 1918

90. Geburtstag



Frau Katharina Leite, Berger Straße 8, konnte am 6. Mai 1998 bei ausgezeichneter Gesundheit ihren 90. Geburtstag feiern.

Im Rahmen einer netten Familienfeier gratulierte Bgm. Helmut Reichart im Namen der Gemeinde. Daß die Familie sehr musikalisch ist, bewies die Darbietung eines eigens für diesen Anlaß kreierten Geburtstagsliedes. Anschließend sang die Jubilarin noch gerne bei einigen ihr bekannten Liedern mit.

Wir wünschen ihr weiterhin alles Gute.

Goldene Hochzeit



Das Jubelpaar Franz und Maria Schmotz, Hochstegstraße 27, feierte am 29. Mai 1998 seine goldene Hochzeit. Neben dem Ehrengeschenk des Landeshauptmannes überbrachte Bgm. Helmut Reichart dem rüstigen Jubelpaar die Glückwünsche der Gemeinde Hörbranz.

Wir wünschen ihnen bei guter Gesundheit noch viele gemeinsame Jahre.

DIES UND DAS

„Bad Diezlings“ Wirtshaus des Jahres 1998



*Landestourismusdirektor
Mag. Sieghart Baier
übergibt am 11. März
1998 der Chefin Carmen
Achberger die Urkunde.*

Schon zum vierten Mal veranstaltete der Landesverband Vorarlberg Tourismus mit den Vorarlberger Nachrichten diesen Wettbewerb. Die Kriterien für die Teilnahme sind sehr hoch, sodaß dieser Auszeichnung eine besondere Bedeutung zukommt. Es sind dies z. B.: heimeliges Ambiente, Gemütlichkeit, harmonische Einrichtung, Stammtisch, mitarbeitende Familienmitglieder, Speisekarte mit heimischer Küche. Insgesamt haben sich 4000 Personen an der Aktion beteiligt. Dazu noch geschichtsträchtig ist das Gasthaus deshalb, weil Bestsellerautor Norbert Jacques im „Bad Diezlings“ 1920 seinen ersten „Dr. Mabuse“ in nur drei Wochen schrieb. Das heutige Bad Diezlings stammt in seinem gegenwärtigen Aussehen nach einem Brand 1896 im wesentlichen aus den letzten Jahren des vorigen Jahrhunderts. Der Kur- und Badebetrieb im danebenstehenden Badhaus wurde bis 1980 geführt. Vor allem für Erholungssuchende ist Diezlings ein Geheimtip mit dem Fahrrad oder zu Fuß. Spazierwege führen durch Wiesen, Wälder und Biotope.

Wir gratulieren der Familie Achberger zu dieser Auszeichnung und wünschen ihnen weiter recht viel Erfolg in dem Bemühen zum Wohle der Gäste.

Aus der Bücherei und Spielothek

Die Bücherei und Spielothek macht in den Ferien keine Ferien!

Es ist also auch in den Sommermonaten
am Sonntag 9.30 bis 11.30 Uhr
am Mittwoch 18.00 bis 19.00 Uhr
am Freitag 17.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.

Zusätzlich gibt es noch – im Rahmen des Ferienprogramms – einen Spielnachmittag pro Woche, wenn kein Badewetter ist.

Wir freuen uns auf einen regen Sommerbetrieb in der Bücherei – Spielothek und sind bestens dafür eingerichtet.

Das Büchereiteam

Evangelische Gottesdienste

Samstag, 12. September 1998 um 18.00 Uhr in der Hauptschule.
Juli und August keine Gottesdienste.

Freie Lehrlingsstelle

Die Bäckerei Gunz, Hörbranz, stellt verlässlichen Frühaufsteher als **Bäcker- und Konditorlehrling** ein.

Bäckerei Gunz, Hörbranz, Lindauer Straße 59, Tel. 8 22 39

 **mütterberatung**
Krankenpflegeverband Vorarlberg

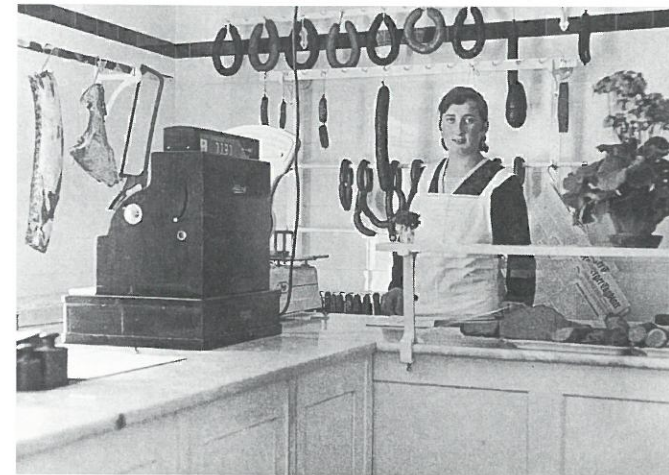
Die Mütterberatung findet die ersten vier Montage jeden Monats von 14.00 bis 17.00 Uhr statt (Hauptschule). Betreut werden Sie und Ihr Baby von Dipl.-Krankenschwester Brigitte Neher, erreichbar unter Tel.-Nr. 05574/4 62 37 sowie die Helferinnen Theresia Leo und Marianne Hölzl.

Das historische Foto (7): Wer kennt . . . ? Wer weiß . . . ?

Leser-Reaktionen zum Foto Nr. 6: Heimwehr

Frau Hedwig Außerhofer erkannte auf dem Heimwehr-Foto aus den letzten zwei Ausgaben (Nr. 103 und Nr. 104) ihren Vater Karl Mangold, sodass es sich bei der zweiten Person von rechts nicht – wie bisher angenommen – um Ludwig Wagner handelt.

Leser-Reaktionen zum Foto Nr. 7: In der Metzgerei



Das Foto wurde in den 30er Jahren in der Filiale der Metzgerei Mesmer im Kirchdorf aufgenommen. Die Verkäuferin hieß Hilde Klocker und war „ein Gspusi meines Bruders Winfried“ erklärt Hubert Grabherr. Fräulein Klocker stammte „aus dem Württembergischen“ und war jahrelang in Hörbranz beschäftigt.

Leser-Reaktionen zum Foto Nr. 8: In der Küche

Die fescche Köchin wurde gleich von mehreren Hörbranz-Aktiv-Lesern erkannt. Es handelt sich um die mittlerweile verstorbene Paula Hehle (verehelichte Gasser, Lauterach)



aus Leiblach (Gasthaus Traube). Paula Hehle, Jahrgang 1914, ließ sich Mitte der 30er Jahre in der Küche des St. Josef-Instituts in Feldkirch ablichten. (Für Auskünfte danke ich Hubert Grabherr, Anton Grabherr, Poldi Enzian und Karl Hubert Gasser, dem Sohn von Paula Hehle.)

(Nr. 9) Die Zoll-Fußballer

Im Herbst 1951 wurde dieses Foto „geschossen“. Es zeigt zwölf Fußballer (Zöllner?) auf dem alten Fußballplatz in den Schmelzwiesen am See.

Wer kann die Männer benennen?

Alle (ehemaligen) Zöllner und Fußballer sind diesmal aufgerufen, die abgebildeten Männer genau anzuschauen und im Erfolgsfall sich zu melden!

Bitte um Hinweise!

Danke für Ihre Mithilfe!

Willi Rupp, Hörbranz, Blumenweg 1, Tel. 8 27 60

P. b. b. Erscheinungsort Hörbranz, Verlagspostamt 6912 Hörbranz

Amtliche Mitteilung

Zulassungsnummer: 32049172U



Herausgeber und Verleger:
Gemeindeamt Hörbranz

Redaktion:
Bgm. Helmut Reichart

Gesamtgestaltung:
Bernhard Tschol

Auflage: 2650 Stück,
für alle Haushalte kostenlos

Druck: J. N. Teutsch,
Offsetdruck, Bregenz